

*Milton Erickson
Gesellschaft*

20.-23.03.03

Bad Orb Germany

1
Weltkongress
Ego State Therapy

The First World Congress
of Ego State Therapy

Pathways to Wholeness:
Past, Present and Future

(Abstracts)

&



Jahrestagung
der Milton Erickson
Gesellschaft
f. Klinische Hypnose

M.E.G.

25 Jahre M.E.G.
25 Jahre

Alberts, Henning T.M. Dr.med.

„Wer seine Vergangenheit nicht kennt, auf den kommt sie zu“ Hypnoanalytische Fallberichte (WS)

Die Hypnoanalyse ist ein klassisches Werkzeug der Hypnotherapie. Sie wird bevorzugt eingesetzt bei Beschwerden, hinter denen man mögliche traumatische verdrängte Erlebnisinhalte vermutet. In der Wiedererinnerung und sorgfältigen Bearbeitung solcher früheren Geschehnisse, also durch deren „Analyse“, kann sich der beeinträchtigenden Charakter dieser Traumata buchstäblich auflösen. In diesem WS werden zunächst die historischen Hintergründe umrissen und dann die Vorannahmen, die notwendige therapeutische Einstellung, sowie die Gestaltung des hypnotischen Kontextes skizziert. Ausführlich werden auch die Techniken der verschiedenen Regressionsmöglichkeiten in Trance besprochen. Im praktischen Teil sollen dann - teilweise mit Originaltonbändern - Verlaufsberichte von hypnoanalytischen Fallbeispielen (z.B. Phobien, frühkindlicher Missbrauch, multiple Persönlichkeit) vorgestellt und kommentiert werden. In der anschließenden Diskussion wird auch auf die Fragen der Indikationen, Kontraindikationen und die möglichen Komplikationen eingegangen.

Alberts, Inge Dipl.Psych.

Coaching in der (Zahnarzt-) Praxis - Vom Toll Ein Anderer Macht's zur Synergie (WS)

Arbeit im Team macht Freude und ist effektiver als Einzelkämpfertum. Auf für Patienten ist es angenehm und vertrauensfördernd, wenn „alle an einem Strang ziehen“. Diese Form der Zusammenarbeit stellt jedoch auch spezielle Anforderungen an alle Beteiligten. Im WS lernen Sie auf der Basis der Jungschen Persönlichkeitstypen ein praktisches und praktikables Instrument kennen, Ihren eigenen Führungsstil einzuschätzen, die Potenziale aller im Team nutzbar zu machen und mit Vielfalt förderlich umzugehen - auf dass das Ganze tatsächlich mehr werde als die Summe seiner Teile.

Badenhorst, Stefanie D.phil.

Borderline Personality Disorder: An Ego State Therapy Approach (EV 4)

Ego state theory, derived from the psychology of Paul Federn and later developed by John and Helen Watkins is an integration of psychoanalytic practice and hypnoanalytic techniques. These methods encourage discovery and exploration of covert ego states often developed as a result of childhood trauma. Dissociation from feelings and memory related to trauma occurs as a way of dealing with traumatic experiences. The dissociation is initially helpful and enables the individual to cope, however eventually it can result in pathology and become destructive. A case-study of Borderline Personality Disorder will demonstrate the utilization of ego states in the process of restoring broken connections, allow the parts to heal and join harmoniously to the whole. The art lies in the gentle way of connecting feeling without further traumatization of the patient. The therapist's aim is to utilize the patient's own strength in the process to grow through suffering and to learn from each experience that life sends our way.

Barabasz, Arreed Franz EDD Ph.D. ABPP

The State of Hypnosis is Real (WS)

Kirsch and Lynn's (1995) American Psychologist article attempted to converge theories of hypnosis. Much of the "commonality" cited accommodated the state conceptualization within socio-cognitive theory. They claimed that hypnosis is nothing more than social influence and that suggestions can be responded to with or without hypnosis. The authors also drew attention to issues unresolved in 1995 acknowledging that "If physiological markers of hypnosis could be identified, it would support the idea that hypnosis is a unique altered state of consciousness (P.855)." The present article is intended to shed light on the matter by first dispelling certain persisting misconceptualizations about "spontaneous hypnosis" (Hilgard and Tart, 1963) and the "special process" myth (Spanos, 1982).

The major focus is on recent replicated research that addresses experimental control concerns about earlier studies. Accounting for potential effects of relaxation, expectation for hypnosis, and experimental context the data now clearly reveals subtle yet robust physiological markers of hypnosis that show that suggestion alone can be insufficient to produce a difficult response without a hypnotic induction. Hypnotically produced EEG indices reflect alterations in consciousness that correspond to subjects' subjective experiences of perceptual alteration.

Bierbaum-Luttermann, Hiltrud Dipl.Psych.

Hypnotherapeutische und systemische Interventionen bei ADS/ ADHS (WS)

ADS und ADHS sind diagnostische Kategorien, die mittlerweile einer breiten Öffentlichkeit bekannt sind. Nicht zuletzt hat die Diskussion um die Gabe von Ritalin hier ein breites Medieninteresse hervorgerufen. Es gibt ein umfangreiches Literaturangebot und einige wissenschaftlich evaluierte Behandlungsprogramme, die allerdings mitunter auch zu einer nicht immer ausreichend gründlichen Diagnostik der Wirkungszusammenhänge und den entsprechenden Behandlungsmethoden einladen. Leider passen diese gut ausgearbeiteten Trainings nicht immer zu den Strukturen, Lebensumständen und der Motivationslage der Betroffenen. Dieser WS richtet sich an Interessenten, die ihre Verfahren und Ideen im Umgang mit diesem immer häufiger in der ambulanten Praxis auftretenden, sehr breitgefächerten Störungsbild erweitern und verfeinern möchten. In meiner Praxis begegne ich in der Regel verzweifelten, genervten Eltern einerseits und andererseits Kindern und Jugendlichen, die wenig motiviert sind, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen - mit gutem Grund, wie ich annehme. Daher ist die Einbindung von hypnotherapeutischen Verfahren in den Prozess der Förderung der Veränderungsmotivation und der Selbstwirksamkeitserwartung auch der gesamten Familie eine gute, meist neue Erfahrung, die gerne angenommen wird. Lösungs- und Ressourcenorientierung, die Verbesserung der Selbstwahrnehmung und Impulskontrolle, sowie hypnotherapeutische Strategien in Kombination mit z.B. verhaltenstherapeutischen Trainingsbausteinen sollen anhand von Interventionen, Falldarstellungen und Videodemonstrationen vorgestellt werden.

Bongartz, Walter Prof.Dr. Dipl.Psych.

Die Sprache der Hypnose: Anthropologische Grundlagen, Struktur, Funktion (V)

Mit der Sprache des Alltags soll in möglichst kurzer Zeit möglichst viel Information präzise übermittelt werden. Die Sprache der Trance hingegen soll innere Erfahrungen ermöglichen und muss daher anderen Regeln des Aufbaus folgen. Der V zeigt die universell geltenden Regeln der Trancesprache auf (u.a. im Rückgriff auf die Ritualsprachen antiker Zivilisationen und traditioneller Kulturen) und betont insbesondere, wie die Trancesprache den Körper als Bedeutungsträger einsetzt.

Brandt, Karlheinz Mag. Dipl.Psych.

Hypnotische Aufstellungsarbeit oder Aufstellungshypnose? (WS)

Finden Sie es spannend, Hypnotherapie und Aufstellungstechniken zu einem respektvollen und kreativen Therapieformat zu kombinieren? Mit einer Prise von Improvisationselementen? Und dieses Vorgehen bei psychosomatischen Störungen und Missbrauchserlebnissen einzusetzen, mit nur einer Person, ohne Gruppe? Sobald Sie eine Ja-Haltung bei sich wahrnehmen, können Sie beginnen sich vorzustellen, wie Sie in dem WS einen geeigneten Rahmen für die Interventionen schaffen, eine Abfolge von Aufstellung und Hypnose erarbeiten und überraschende, lösungsförderliche Elemente einführen. Die Folge davon kann sein, dass Sie in Ihre therapeutische Arbeit mehr Kreativität und Humor einfließen lassen, zum Nutzen Ihrer Patienten wie Ihrer selbst.

Brunner, Eveline Dipl.Psych.

Hypnotherapeutische Unterstützung Angehöriger von Koma-Patienten (WS)

Was Koma bedeutet, weiß wohl jeder von uns, und wir sind froh, dass es andere betrifft - nicht uns selbst. Durch unsere Arbeit als Psychotherapeuten werden wir jedoch zunehmend mit Patienten konfrontiert, die das schwere Schicksal, einen Angehörigen im komatösen Zustand zu betreuen, nicht alleine tragen können und unsere Hilfe in Anspruch nehmen. Im WS sollen hypnotherapeutische Wege zum Verständnis des Zustandes des komatösen Patienten sowie der betreuenden Angehörigen dargestellt werden. Er soll aber auch Anleitungen zur psychischen Betreuung der Angehörigen geben und sie auf das eventuelle „Loslassen müssen“ vorbereiten.

Dohne, Klaus-Dieter Dipl.Psych.

Hypno-Systemische Modelle für Coachings und Organisationsberatung (WS)

Dieses Seminar wendet sich an alle die coachen, supervidieren und Systeme beraten und gefordert sind, möglichst kurze, schnelle, pragmatische, effektive und wertschätzende Lösungen so zu präsentieren, dass sie auch vom Auftraggeber (Kunden) angenommen werden. Hypno-Systemische Modelle sind hervorragend in der Lage, die gegenseitige Bedingtheit von Kommunikations- und Interaktionsmuster von Einzelnen und Systemen zu beschreiben, um dann entsprechend zu intervenieren, Problemtrancen aufzulösen und Handlungsfähigkeit zu initiieren. Inhalt des Seminars ist zuerst die Visualisierung des jeweiligen sozialen Netzwerkes des Kunden, wie es sich bisher im Rahmen von ungünstigen Selbstorganisationsprozessen entwickelt hat. Anhand der „Kommunikationslandkarte“ werden dann passende Interventionen und Angebote erarbeitet, die dem Kunden in einer auf ihn zugeschnittenen Weise kommuniziert werden.

du Plessis, Catharine S. D.Ed.

Short Course 2 : Chemical Dependency (WS)

Chemical dependency, drug manufacturing and drug trafficking to the rest of the world has become an increasing problem in South Africa because of the excellent infrastructure, availability and poor border control. The affordability of drugs, the high crime rate, high levels of violence as well as unemployment also contribute to the high levels of chemical dependency amongst late teenagers and young adults. At present patients go through the conventional Twelve Step programme, and in many institutions only the first five steps of The Twelve Steps are followed in rehabilitation centres. This also leads to high relapse possibilities amongst patients returning to their previous living environment. The need for alternative approaches was indicated in the presence and absence of complex PTSD or other dissociative disorder. An Ego State Therapy Model will be introduced in this WS and other existing therapies will be discussed.

du Plessis, Catharine S. D.Ed.

Schizophrenia in Older Women: An Ego State Therapy Approach (EV 4)

Schizophrenia with a late onset (after the age of 45) seems to be more prevalent in woman than in men. These women also show a higher occupational history, and a higher frequency of having been married. The clinical presentation of the case studies discussed in this paper deals with highly educated and sophisticated women and includes paranoid delusions and hallucinations. It is expressed in the DSM-IV that women with late onset schizophrenia show a better prognosis than their early onset counterparts. The role of culture and religious content was also taken into consideration in this particular group. The treatment programme followed included medication and the use of ego state therapy methods. Within the therapy ego strength was built and through the elicitation of existing inner resources the patients were given tools to cope with their pre-existing hallucinations and turning negative experiences into positive resources.

Duffner, Thomas Dr.med.

Körperbilder, Krankheitsbilder und Gesundheitsbilder, Wahrnehmung und Verwandlung des Selbstbildes, oder vom Sehen zum Fühlen und zurück (WS)

Der WS wird sich im Rahmen einer Selbsterfahrung mit Techniken der Körper selbstbildwahrnehmung und -veränderung beschäftigen. Dabei werden kreative Methoden eingesetzt um sowohl die Wahrnehmung, wie auch die Veränderungen sichtbar werden zu lassen und gleichzeitig zielorientierte Veränderungsprozesse in Gang zu setzen und zu unterstützen. Bitte Farbstifte, Decke und bequeme Kleidung mitbringen.

Dünzl, Georg Dr.med.dent.

Hypnose in medizinischen Notfallsituationen (WS)

Neben den Maßnahmen zur „Ersten Hilfe“ stehen dem Arzt, aber gerade auch dem nicht medizinisch Ausgebildeten eine Reihe von Kommunikationsmöglichkeiten zur Verfügung um körperlich und seelisch traumatisierten Personen in kritischen Situationen zu helfen. Umgang mit akutem Schmerz, Blutungskontrolle, kardiovaskuläre Zwischenfälle, Probleme der Respiration, Anaphylaxie, Geburtshilfe und psychologische Krisen können durch geeignete Interventionen von nahezu jedermann günstig beeinflusst werden. Prophylaktisches Selbstmanagement kann in eigenen kritischen Situationen helfen, retten, heilen.

Ebell, Hans-Jörg Dr.med.

Hypnose mit chronisch Kranken (WS)

Die Symptome einer Erkrankung (z.B. Schmerzen) sind der Anlass, medizinische Hilfe zu suchen und werden subjektiv zum Gradmesser für Erfolg und Misserfolg einer Therapie. In der psychotherapeutischen Zusammenarbeit mit chronisch Kranken gilt es, die vielfältigen Erfahrungswerte der Betroffenen für das Ziel der Symptomkontrolle zu verwenden und Fähigkeiten zur Selbsthypnose und andere „Ressourcen“ zu ermitteln und zu fördern (Verwendung der Hypnose im Interventionsmodell). Da jeder chronische Verlauf untrennbar mit dem Beziehungssystem, dem Lebensabschnitt, den Konflikten (u.v.a.m.) der betroffenen Person verbunden ist, gilt es darüber hinaus, persönliche Entwicklungsprozesse zu fördern (Hypnose im Beziehungsmodell).

Emmerson, Gordon Dr.

Intermediate Workshop: Ego-State Therapy and Panic Disorder (WS)

Panic attacks may occur when an unresolved underlying ego state comes to the executive in response to a reminder of an original incident of trauma. Normally the person is unaware of the connection between the unresolved trauma and the panic affect, although the experience of affect is described using terminology descriptive of the original incident. Panic attacks may also result from a non-assertive individual continually displacing frustration and anger into an underlying ego state. When that state becomes too 'packed' with negative affect an experience of panic displacement may occur. When confronted with a client suffering from Panic Disorder the therapist needs skills to assess the etiology of the disorder, and needs techniques to respond accordingly. This workshop will present techniques to assess the cause of the client's panic attack. It will present techniques for working with panic attacks that reflect unresolved trauma, and it will present techniques for working with panic attacks that reflect non-expressive behaviour. A video tape will be presented illustrating both sets of techniques. The workshop will be offered in an open discussion format, and further demonstration and practice of some of the presented techniques will be included, time permitting.

Emmerson, Gordon Dr.

Couples Counseling: An Ego State Approach (EV 1)

The relationship with a partner can be one of the most rewarding and challenging aspects of living. Maintaining healthy partnered relationships has become more difficult with evolving gender roles, cultural pressures, and a reduced security of permanency. Repairing, rather than enhancing, a relationship has become the only vision of many couples and therapists. Ego state therapy is uniquely equipped to both (1) assist a couple in communication and awareness in order to improve a troubled relationship, and to (2) assist a couple in learning to enhance to a new level the enjoyment of their relationship. An Ego State Therapy approach to couples counselling is presented that takes a minimum of seven sessions, consisting of an introductory session, an ego state mapping for each partner, and sessions to encourage and train partners to communicate with states that allow expression, understanding, and pleasure. An angry part of one person cannot be properly heard by a partner listening from a part that feels hurt and reactive. Ego state couples counselling is appealing to clients and is easily understood by them. It is not difficult to prepare promotional brochures that describe the process to prospective clients.

Emmerson, Gordon Dr.; Forgash, Carol CSW; Fraser, George Dr., M.D., FRCPC; Frederick Claire, Dr.; Hartman, Woltemade Ph.D.; McNeal, Shirley Ph.D.; Paulsen Inobe, Sandra Ph.D. and Watkins, John G. Prof. Em. Ph.D.

„The Making of an Ego-State Therapist“ (Closing Panel)

- Abstract lag nicht vor -

Fiedler, Susann Dr.med.dent.

Die Lösung liegt im Problem - direkter Ressourcentransfer auf dem Zahnarztstuhl (WS)

Schon allein das Wort „Zahnarzt“ wirkt bei vielen Patienten wie ein Angriff auf ihre körperliche und seelische Gesundheit. Diese Patienten reagieren mit vielfältigen körperlichen Stresssymptomen, wie Adrenalinausschüttung, Kurzatmigkeit, Schwitzen, Würgen etc. und fühlen sich von kindlich inkompetent bis völlig unfähig, „vernünftig“ erwachsen zu reagieren. Das kognitive Selbst dieser Personen scheint sich im Nichts aufzulösen und übrig bleibt so etwas wie: „...es passiert einfach etwas mit mir ... und das hat nichts mit mir zu tun!...“Ich bin ohnmächtig der Situation und dem Zahnarzt ausgeliefert!“ Ausgehend von so einem negativen Trancezustand ist es ein weiter und schwieriger Weg bis zur Aktivierung einer guten Erfahrung, da der Patient sich entweder schon in einem negativen Trancezustand befindet oder soweit nach innen emigriert ist, dass er nicht erreichbar ist. Er kann es sich kognitiv einfach nicht vorstellen sich in eine gute Erfahrung zu begeben. Es ist daher für den Zahnarzt oft schwierig den Patient zu erreichen, da dieser sich in einer „NEIN“ Haltung und in einem „stuck-state“ befindet. Im WS zeigt die Referentin, wie mit verschiedenen Methoden diese „Nein“ - Haltung verändert werden kann und wie es durch eine Kombination aus strategischer und hypnotischer Arbeit möglich ist: mit dem Patienten ein Yes - Set aufzubauen; ihm Auswege und Alternativen aus seiner negativen Trance aufzuzeigen; sich mit dem Patient zusammen auf die Suche nach der bestmöglichen Ressourcen- Situation zumachen; diese Ressourcen - Situation als eine gute Erfahrung dann direkt auf dem Zahnarztstuhl als Lösungssituation erfahrbar zu machen. Ziel der Arbeit ist es mit dem Patienten eine dauerhaft entspannte Behandlungssituation herzustellen.

Forgash, Carol CSW

Intermediate Workshop: EMDR/ Ego State Work in Trauma Response Situations (WS)

Therapists who respond to massive trauma such as the World Trade Center tragedy (9/11/02), find that some clients, (i.e.: people who escaped from the WTC Towers, rescue workers, firefighters and those who have lost family members), may be triggered into re-experiencing earlier traumas and may also present with a dissociative disorder. Integration of EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) and Ego State Therapy provides a safer treatment approach for such clients. Unresolved trauma necessitates dealing with ego states that hold earlier memories/ symptoms in order to prevent limited, poor, or no response to standard EMDR treatment. Expansion of the preparation phase of the EMDR protocol to include Ego state work and stabilizing interventions, allows for resolution of trauma through complete desensitization and reprocessing. This presentation emphasizes practical safety focused innovations; planning for longer term EMDR treatment; developing resources, stability and readiness; teaching container and imagery exercises to help clients deal with stressful situations that can trigger flashbacks and other symptoms of post traumatic stress. This WS will include case vignettes, discussion and q and a.

Fourie, Anita MA

Ego State Therapy as Treatment Approach for Severe Stomach Pains after Sexual Intercourse (EV 5)

This case study presentation highlights the effectiveness of ego state therapy as a treatment modality with a 26 year old patient suffering from severe stomach pains after sexual intercourse. It discusses signs and symptoms in adult survivors of childhood sexual abuse / trauma, the concepts of ego state therapy, the therapeutic process and the use of specific techniques in trance. After a thorough history taking (that indicated the possibility of repressed memories related to childhood sexual abuse), the therapist decided to explore the possibility of repressed memories in trance. After a session of ego strengthening the patient recalled several incidents of childhood sexual abuse of which she had no conscious recollection. The trauma related to the abuse was then addressed therapeutically utilizing ego state therapy interventions. Cognitive distortions were reframed after which the symptoms disappeared spontaneously and the patient was able to fully enjoy sexual intercourse with her husband.

Fraser, George Dr., M.D., FRCPC

Intermediate Workshop: The Dissociative Table Technique (WS)

- Abstract lag nicht vor -

Frederick, Claire Dr.

Advanced Workshop: Making Possible the Impossible in Ego State Therapy. (WS)

Course Objectives: Participants in this advanced WS will learn how to apply a variety of advanced, cutting edge Ego State Therapy techniques that have been shown to be helpful in working with malevolent, non-verbal, and developmentally damaged ego states. Emphasis will be placed on the powerful healing aspects of the hypnotically-enhanced therapeutic alliances with ego states. Work with object permanence and object constancy, self representation, separation-individuation, attachment problems, boundary formation, affect management, self-esteem, and self-agency. Specific techniques will be demonstrated, and there will be Group Practica, case presentations and videos (time and equipment permitting).

Frederick, Claire Dr.; Hartman, Woltemade Ph.D.; McNeal, Shirley Ph.D. & Phillips, Maggie Ph.D.
Ego State Therapy Foundations I - IV (WS)

This four part course is designed to teach the theory and practice of ego-state therapy. **Part I (Woltemade Hartman E 1A)** emphasizes how ego-state therapy differs from other “parts” models, how ego states are formed, and how they relate to clinical problems and symptoms seen in medical and clinical practice. **Part II (Shirley McNeal E 1B)** presents ways of starting and structuring therapy with various types of clients, methods for evaluating and strengthening client readiness, and strategies for building and maintaining a secure therapy relationship. The focus in **Part III (Maggie Phillips E 1C)** is on how to work with trauma and dissociation using the ego-state model. Topics include pacing and timing issues, how to explore and reconstruct traumatic events with ego states, how to resolve posttraumatic symptoms, and how to provide corrective emotional, somatic, and developmental experiences. **Part IV (Claire Frederick E 1D)** highlights the process and stages of personality integration. Special issues include uses of hypnosis to resolve obstacles to integration, how to intervene effectively with transference and countertransference issues, and the synthesis of the “power therapies” such as EMDR and TFT to potentiate ego-state work. Therapists who work with complex PTSD and dissociative disorders will especially benefit from attending all four WS sessions. Professionals who have not previously studied ego-state therapy, and who want to add depth to their treatment of challenging clients, will also find the entire course helpful. Participants may also attend any of the four sections that are of special interest.

Frederick, Claire Dr.

The Chambered Nautilus: How Growth Patterns in Ego States Influence Transference-Countertransference Fields (EV 1)

Spiral patterns of growth can be observed in all organic and inorganic development. They are as present in the expansion of galaxies as they are in the formation of the human foetus. The spiral paradigm has been applied also to psychological growth and used as a model for educational development as well. In this paper the author will examine the relevance of the spiral growth pattern to the development of immature ego states in the psychotherapeutic process. Both the great swells of growth and improvement and the ebbs that are inevitable in the growth process have significant effects on the transference/counter-transference field. Failures to interpret these manifestations of spiral growth can lead to both overly optimistic and overly pessimistic therapeutic stances, can disrupt the therapeutic alliance, and have the potential for creating treatment stalemates. Clinical Examples will be supplied.

Frederick, Claire Dr.

The Future of Ego-State-Therapy (V)

- Abstract lag nicht vor -

Frederick, Claire Dr.

You Are Always in My Heart: Grief as a Resource (EV 3)

Grief in human life is viewed variously as “normal,” “a process to be gotten through” that has certain definite stages, a vulnerability that must be carefully watched because it can so readily turn into pathology, and a path to growth. This paper address the immediate need to address overwhelming grief and the helpfulness of hypnotic ego-state intervention. It also offers perspectives on how the burden of grief can be transmuted into an ongoing resource for ego-strengthening as well as personal and transpersonal growth. It extends previous explorations into the therapeutic helpfulness of the life of the imagination when it is turned to the activation/creation of positive ego states. Such ego states, once activated, can be a source of strength, energy, creativity, development, courage, and contribution.

Freudenfeld, Elsbeth Dipl.Psych.

Hypnotherapie und Spiritualität (WS)

Veränderte Bewusstseinszustände, bzw. Trancezustände, wie sie in der Hypnotherapie erlebt und genutzt werden, sind in den verschiedensten Kulturen immer auch mit spirituellen Erfahrungen verbunden. Solche Erfahrungen sind sehr heterogen und umfassen so unterschiedliche Erlebnisse wie Meditation, mystische Zustände oder schamanische Seelenflüge, sind aber auch durch einige gemeinsame Merkmale gekennzeichnet: das Gefühl von Verbundenheit mit einem größeren Bezugsrahmen, die Expansion der gewohnten Begrenzungen in der Wahrnehmung des Selbst und der Welt, die Betrachtung des Lebens vom Standpunkt eines von Charakterneurosen unbeschädigten Teils der Person. Spirituelle Erfahrungen sind immer von einem Gefühl der Sinnhaftigkeit und Bedeutsamkeit geprägt. Obwohl in unserer Kultur der Begriff „Spiritualität“ häufig ein gewisses Unbehagen auslöst, werden Erfahrungen dieser Art von demjenigen, der sie macht, durchgängig als positiv und heilsam erlebt. Alle genannten Aspekte können im Rahmen einer Therapie an unterschiedlichen Stellen hilfreich sein, z.B. um die Bedeutung von Problemen zu verstehen, Ressourcen zu finden, Visionen zu suchen, den Fokus zu verschieben, Sinnfragen zu klären, innere und äußere Grenzen zu expandieren und Selbstheilung anzuregen. Dieses Seminar will einige Möglichkeiten der therapeutischen Nutzung spiritueller Ressourcen sowohl bei unseren Klienten als auch bei uns als TherapeutInnen vermitteln.

Freund, Ulrich Dipl.Soz.Päd.

Milton Erickson meets Erik Erikson (WS)

- Abstract lag nicht vor -

Gericke, Cecile D.Ed.

Ego State Therapy from a Meridian-Based Approach (EV 2)

In this paper the author presents an integrated mind-body approach within the framework of ego state therapy. It explores ways of eliciting and treating meridian based ego states. It is an integrative model, focussing on energy shifts, rather than responding to the Newtonian cause and effect theory. Traditional ego state theory of trauma, dissociation and PTSD is combined with the traditional Chinese meridian based approach, to rebalance and harmonize psychological meridians and to enhance mind-body healing. This integrated model can be used for dysfunctional as well as high-functioning people, as its focus is on soothing, creativity, goal-setting and goal-getting.

Gerl, Wilhelm Dipl.Psych.

HypnoCoaching NACH GERL: Selbsthypnose und Eigensupervision (WS)

Mittels Hypnose gelangt man leichter zu neuen Sichtweisen und oft zu überraschenden Lösungen. Ein effizienteres Handeln kann in der Trance vorbereitet und mit der betreffenden Situation verbunden werden. Die Methode sollte gewährleisten, dass der Bezug zum persönlichen Thema (Problem) auch im hypnotischen Zustand jederzeit erhalten bleibt. Es können dann Lösungen entwickelt werden, die zuvor unerreichbar waren. In vielen Fällen ist es tatsächlich möglich, sein eigener Supervisor zu werden. Voraussetzung ist aber, dass der/die Betreffende die Beziehung zu sich selbst so gestaltet, dass die erforderlichen Ressourcen aktiviert und genutzt werden können. Das entsprechende Beziehungsmodell wird erfolgreich in der Focusing-Methode (nach Eugene Gendlin) angewandt. Zusammen mit den Möglichkeiten der Hypnotherapie nach Milton H. Erickson entfaltet es seine volle Potenz. Da beim HypnoCoaching Selbsthypnose in individualisierter Form zur Anwendung kommt, erfolgt das Lernen ökonomisch und auf die betreffende Person zugeschnitten. Dabei bilden die persönlichen Ressourcen, die individuelle Schwierigkeit und die Eigen trance ein wirkungsvolles Lösungssystem. Die Bedeutung des anleitenden HypnoCoaches tritt mehr und mehr in den Hintergrund zugunsten der persönlichen Autonomie und Entscheidungsfähigkeit.

Gerl, Wilhelm Dipl.Psych.

Das Teile-Modell zur Lösung von Paarkonflikten (V)

Dieses Modell bewährt sich insbesondere bei Dauerstreits, wenn zwei Partner sich nicht einigen können. Ihre jeweilige Interpunktion der Verhaltensabläufe gibt ihnen ständig Anlass für Schuldzuschreibungen und Nörgeln einerseits, sowie für Verweigerung und Gefühle der Schuld und Einengung andererseits. Die Beteiligten denken und handeln dann nach der Prämisse entweder (du) oder (ich). In einer Paarbeziehung sind aber beide Partner für das System, das sie bilden, essentiell und gleich wichtig. Deshalb kommt das Paar durch seinen „epistemologischen Irrtum“ (Bateson) zwangsläufig in eine Patt-Situation. In der Interaktion mit dem Therapeuten kann es nun, beiläufig und ohne belehrt zu werden, ein adäquateres Verständnis für die Grundtatsachen einer Beziehung entwickeln. Im Vollzug der Schritte des Modells kommt jeder Beteiligte zu einer präziseren Wahrnehmung des Partners. Es stellt sich eine zutreffendere Sicht seiner und der eigenen Motive ein. Durch den angeleiteten Dialog beginnt das Paar seinen epistemologischen Irrtum zu überwinden. Die Konfliktpartner lernen dabei, auch konträre Sichtweisen und Handlungen als Teile eines größeren Zusammenhangs zu sehen. Sie treten heraus aus der Ich-Befangenheit und beginnen im Einklang mit der größeren Struktur systemgerecht zu handeln. Verschiedene hypnotische Aspekte beschleunigen und vertiefen das Lernen in diesem Prozess einer partnerschaftlichen Reorganisation.

Ginandes, Carol Ph.D.

Accessing „Permission to Heal“ in Hypnotic Dialogues with Medically Ill Patients (EV 5)

Medical hypnosis has been utilized to great advantage in the last two centuries in myriad straightforward surgical, medical and dental applications. But for some illness conditions an important component of the psychological aspects of healing is consultation with those parts of the patient's psyche that have crucial unconscious knowledge about the illness condition; without this some illness conditions are virtually impervious to even heroic medical efforts. This paper presents case material to illustrate accessing and working with the unconscious determinants of illness utilizing ego state techniques. It further introduces and illustrates the concept of obtaining permission from the deep psyche to heal the physical condition, a step which may sometimes be crucial to moving through treatment impasses.

Guse, Tharina MA

Short Course: A prenatal Programme to enhance Postpartum Well-Being (WS)

The WS aims at presenting a hypnotherapeutic programme that can be utilized with first-time mothers. The programme is based on principles and techniques of both Ericksonian and ego state therapy and is intended to facilitate psychological well-being during this life transition. The theoretical foundation and verbatim script of the therapeutic programme will be presented, and statistical data gathered from the empirical study will be discussed. A case study will also be presented. After attending this WS participants will be able to understand the psychological aspects related to first-time motherhood; understand the role of psychological well-being during this life transition; understand the role of hypnosis in promoting psychological well-being during this transition; have more insight in the application of hypnosis from a wellness or salutogenic perspective; and implement the programme in their own practice.

Guse, Tharina MA

The Effect of a Prenatal Hypnotherapeutic Programme on Post Partum Maternal Psychological Well-Being (EV 3)

Pregnancy and the transition to motherhood are generally accepted to be important developmental life change events. Over the past few decades much research was generated in this field, but mostly the focus was on issues such as risk factors contributing to pathology in both mother and infant, or on the effect of the transition to parenthood on marriage. Although life transitions such as pregnancy provide opportunity for change and growth, little attention has been given to utilizing this period in a woman's life to promote and maintain well-being.

The current study was conceptualized from a fortigenic and salutogenic paradigm, with the focus on developing a therapeutic intervention that could promote and maintain the psychological well-being of primigravidae. In this study a group of primigravidae participated individually in a hypno-therapeutic programme. This programme was based on principles of Ericksonian approaches to hypnosis as well as ego state therapy approaches. Their levels of psychological well-being, as indicated by various measures of psychological well-being, were compared to those of a control group of primigravidae who did not participate in the study. Psychological well-being was measured during the last trimester of pregnancy, immediately postpartum and again two months postpartum. Results of the empirical study as well as the content of the programme will be discussed during this presentation.

Hall, Angelika & Wille, Katrin Dr.

Innere Teile und äußere Wirklichkeiten – das Angebot der Systemischen Strukturaufstellungen (WS)

Ein wesentliches Merkmal der Systemischen Strukturaufstellungen ist ihre systematische Ambiguität (= Mehrdeutigkeit), d.h. wir arbeiten gezielt auf mehreren Ebenen gleichzeitig. In der Aufstellungsarbeit bringen wir innere Bilder von Beziehungsgefügen nach außen. Wir werden zu Beobachtern unserer eigenen in den Raum gestellten Realität und erfahren, wie innere Teile und äußere Wirklichkeiten neue Formen des Zusammenspiels entwickeln. In den vielfältigen Prozessen der Aufstellungsarbeit werden verschiedene Zustände, Seiten oder Teile der Persönlichkeit erfahrbar, neue Wahlmöglichkeiten tun sich auf und ausgeschlossene (innere und äußere System-)Teile können wieder integriert werden. In diesem WS werden Theorie und Praxis miteinander verbunden.

Halsband, Ulrike Prof. Dr.

Verbindung zwischen Neurobiologie und Hypnose – Aktuelle Entwicklungen (V)

- Abstract lag nicht vor -

Harnum, Anne-Marie Ph.D.

How Hypnotizability Influences the Course and Outcome of Ego State Therapy (EV 1)

Sometimes the course of therapy seems to go almost „too fast“ when long standing, serious problems take only a few sessions to resolve. Do these cases just present a „flight into health“? Or is it the client's level of hypnotizability that is at work? As a clinician I have learned that hypnosis is a wonderful tool because it can provide tailor-made approaches in applying the principle of utilization. Thus hypnotic suggestion can convey deep respect for each client's personality and problems. Yet, in my experience deep-rooted conflicts are resolved quickly only in a few cases. Two cases are presented in this paper to illustrate differences in therapy speed. One involves a highly hypnotizable client while the other is related to a client with average hypnotizability. The measures used to assess the level of hypnotizability are presented and some of the important outcome factors are discussed.

Hartman, Woltemade Ph.D.

Celebrating Jack & Helen Watkins (V)

- Abstract lag nicht vor -

Hartman, Woltemade Ph.D.

Ego State Therapie - Jetzt und Früher: Entwicklung eines Naturalistischen Utilisations Ansatzes. Ein Tribut an John G. Watkins (V)

- Abstract lag nicht vor -

Hattingh, Callie MA

The Ugly Duckling: The Utilization of Storytelling within the Context of Ego State Therapy (EV 5)

Within the context of ego state therapy, there has been an increasing interest to incorporate Ericksonian principles to enhance therapeutic change (Frederick & McNeal, 1999). New models have been proposed to integrate these two essentially different approaches (Hartman, 2000). However, the joint application of these two approaches within the therapeutic context needs to be explored more clearly. This presentation illustrates how the principles of Ericksonian therapy can be utilized within the context of ego state therapy, for the purposes of ego strengthening, but also to effect change within individual ego states. It further illustrates how the story of The Ugly Duckling, tailored to the needs of individual ego states, can be utilized on multiple levels to promote greater integration amongst ego states and to promote growth within individual ego states. Permissive language, indirect suggestions, multilevel communication as well as the hypnotic phenomena can all be utilized to mobilize inner resources within the self. Solutions can thus be gift-wrapped within the story. As ego states are usually child states (Watkins, 1997), this can be a very respectful and non-threatening way of communicating and promoting change amongst ego states.

Hennig, Jan

Ego States, A View and Model from Transactional Analysis (EV 2)

- Abstract lag nicht vor -

Hesse, Peter Uwe Dipl.Psych. Dipl.Sowi.

Hypnotherapie und Telearbeit in der Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen (WS)

Im klinischen Bereich wird das angebrochene Jahrhundert bereits jetzt als das Jahrhundert der Persönlichkeitsstörungen betrachtet. Eine psychopharmakologische Behandlung dieser unterschiedlichen Störungen macht bisher nur wenig Sinn, so dass sich hier eine Domäne der Psychotherapie eröffnet. In etablierten Spezialkliniken werden bisher hypnotherapeutische Techniken eher zur Stabilisierung im Rahmen zumeist tiefenpsychologischer Behandlungen eingesetzt. Hypnotherapie bietet jedoch hier einiges mehr an Möglichkeiten zur Behandlung von Persönlichkeitsstörungen, sofern sich Hypnotherapeuten darauf einlassen können, kurzzeittherapeutische Ansätze durch Therapien zu ergänzen, welche längere Zeiträume umfassen und sofern sie sich konsequent am interpersonellen Aspekt der Hypnotherapie orientieren. Das Konzept der Multiplizität, also der Idee, dass die Psyche sich aus einer Vielzahl von Persönlichkeitsanteilen zusammensetzt, eröffnet uns Möglichkeiten, effektive Arbeit mit solchen Patienten zu leisten. Neben kurzen Hinweisen auf die Geschichte der Idee von Multiplizität in den psychotherapeutischen Verfahren, soll der Stellenwert von Hypnotherapie in der Behandlung von Patienten mit Persönlichkeitsstörungen und posttraumatischen Belastungsstörungen umrissen werden. Insbesondere die Möglichkeiten, die sich durch Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen ergeben sollen dargestellt und demonstriert werden. Schwerpunkt soll hier auf praktischen Anwendungen liegen.

Hesse, Peter Uwe Dipl.Psych. Dipl.Sowi.

Hypnotherapie und Telearbeit in der Arbeit mit schweren Persönlichkeitsstörungen (V)

- Abstract lag nicht vor -

Hesse, Peter Uwe Dipl.Psych. Dipl.Sowi.

Telearbeit – ein einführender Überblick (V)

- Abstract lag nicht vor -

Himmelreich, Arndt Psychoanalytiker

HAMLET – ein Psychoanalytiker, Hypnotherapeut, Fall oder einfach Theater?

Psychoanalyse & Hypnotherapie (aus der Perspektive Lacans) (WS)

Hamlet spielt dem König Claudius ein Theaterstück vor: Er ist der **Regisseur der play scene, des Schauspiels im Schauspiels**. Claudius hat vermutlich seinen Bruder, Hamlets Vater, ermordet. Hamlet will, so scheint es, ihn überführen (traumatisieren?). Bisher konnte man nicht erklären, warum er sein Stück vorab erst einmal ohne Ton als Pantomime vorführen ließ. (Aber wenn **Hamlet/Shakespeare bereits ein Hypnotherapeut** gewesen sein sollte?). Und wird in der Ton-Version die Vergangenheit und der Königsmörder Claudius gezeigt oder die Zukunft und der Königsmörder Hamlet? Oder will eine unbewusste Seite von Hamlet als Zuschauer nachträglich bei der Ermordung seines Vaters dabei gewesen sein? Leidend, genießend, heilsam? **Anhand der Inszenierungs-Praxis dieses Stückes** (die wir auch mit unseren eigenen Kunst-Stücken vergleichen können) könnten die Positionen **Lacans (der dem gesamten Hamlet-Drama eine umfassende Analyse gewidmet hat)**, ihre Nähe oder Ferne zur Hypnotherapie plastischer werden.

7 Positionen Lacans und ihre Nähe zur Hypnotherapie:

1. „die Wiederkehr des Verdrängten [...] das kommt nicht aus der Vergangenheit, sondern aus der Zukunft.“ (Sem. I, 7.4.1954: „nachträglich“ erst „wird es gewesen sein“).
2. „dass **der einzige wirkliche Widerstand** in der Analyse der **Widerstand des Analytikers** ist“ (Sem.II, 29.06.1955: zuweilen auch ein nützlicher Widerstand).
3. Es wird ein **ethischer Akt** gewesen sein, **wenn ich nicht nachgegeben habe in meinem Begehren!** (Vgl. Sem. VII, 6.7.1960; der Analytiker vertritt nicht das Realitätsprinzip, die Normen der Gesellschaft).
4. Statt von „Gegenübertragung“ oder „Übertragung“ des Analytikers spricht er vom **„Begehren des Analytikers“**, statt von dem zu analysierenden Analysant mit dem vom **selber analysierenden Analysant** mit.
5. Keiner kann (abschließend) definieren, was „die“ Psychoanalyse oder was ein Psychoanalytiker ist. Darum gibt es in der Lacanschen Psychoanalyse auch **keine Lehr-Analyse und keine Lehr-Analytiker** (als Titel, um sich von den sonstigen Analysen/ Analytikern abzuheben). Denn erst einmal ist das **Begehren, Psychoanalytiker werden zu wollen**, genauso **rätselfhaft** wie ein (anderes) Symptom (das wir lieben können).
6. Der Analytiker ist dem Analysanten einen **Akt (der Unterbrechung: coupure)** schuldig, nicht das Absitzen von 50 Minuten.
7. **“Die Definition der Hypnose als punktuelle Verwechslung des idealen Signifikanten** (Stimme/ Blick des großen Anderen) mit dem a (Partial-Objekt klein a, Ursache des Begehrens) ist die gesichertste strukturelle Definition, die vorgebracht worden ist. (...) **Der Analytiker muss von dieser Idealisierung herunter**, um Träger des trennenden a sein zu können, und zwar soweit sein Begehren es ihm erlaubt, **in einer Art umgekehrter Hypnose, den Hypnotisierten zu verkörpern.**“ (Sem. XI, 24.06.1964).

Hole, Günter Prof. Dr.med.

Kombination direkter und indirekter Verfahren in der Hypnoanalyse (WS)

Dass es sich bei der traditionellen, klassischen, und bei der neuentwickelten, an Milton Erickson ausgerichteten Hypnose um zwei gleichermaßen sehr effiziente Tranceformen handelt, darf als hinreichend belegt gelten. Dabei scheint, abgesehen von der methodischen Kompetenz des Hypnotiseurs selbst, die Persönlichkeitsstruktur des Patienten das Ansprechen auf die jeweilige Vorgehensweise entscheidend mitzubestimmen. Noch mehr trägt oft eine gekonnte Kombination direkter und indirekter Suggestionselemente zu der erwünschten individuellen Resonanz in der Trance bei. - Eine entsprechend individuelle und flexible Handhabung der Hypnose-Stile ist nun vor allem in der Hypnoanalyse von besonderem Wert. Die wechselnde Fokussierung auf ganz verschiedenen Schichten in der Biographie entbindet auch sehr verschiedene emotionale Resonanzformen auf die jeweilige Art der hypnotischen Intervention. Da wir alle zeitlebens und in komplexer Weise sowohl auf autoritäts- und fremdbestimmte als auch auf souveränitäts- und eigenbestimmte Reaktionsmuster geprägt bleiben, berührt die Art der Trancesuggestionen meist alle dieser Schichten. Dies gilt sowohl für die diversen altersregressiven Induktionstechniken als auch für die inhaltliche Führung im eigentlichen hypnoanalytischen Prozess, - Das Seminar soll in Theorie und Praxis die genannten Zusammenhänge beleuchten und transparenter machen sowie das hypnotherapeutische Repertoire verbreitern helfen.

Holtz, Karl-Ludwig Prof.Dr.

Ängste bei Kindern und Jugendlichen: von der Desensibilisierung zur sozialen Kompetenz (WS)

Ausgehend von den frühen Strategien der Verhaltenstherapie nach Wolpe und Lazarus sollen anhand von Fallbeispielen neuere Ansätze der Kombination hypnotherapeutischer und verhaltenstherapeutischer Verfahren vorgestellt werden. Konsequenzen für Prävention und Intervention auf der Grundlage sozialen Lernens und der Salutogenese werden diskutiert.

Hulbert, Josef Zahnarzt & Hulbert, Elisabeth Dipl.Soz.Päd.

ADS, Behandlungsverweigerung und andere Herausforderungen in der zahnärztlichen Kinderpraxis (WS)

Die Behandlung von ängstlichen, unruhigen oder unwilligen Kindern steht in der Stresshierarchie der Zahnärzte ganz oben. Der WS zeigt Wege aus dieser Stressfalle. Das ängstliche Kind spiegelt unbewusst den gestressten Behandler und umgekehrt – ein *circulus vitiosus*, den es zu unterbrechen gilt. Mit entsprechender Grundeinstellung und Nutzung der eigenen und kindlichen Ressourcen in Kreativität und Fantasie, kann die Behandlung für Kind und Zahnarzt zur angenehmen Erfahrung werden. Prinzipien und Techniken der medizinischen Hypnose, der Verhaltenstherapie und anderer psychologischer Ansätze werden auf die spezielle Situation der zahnärztlichen Kinderbehandlung übertragen. Diese sofort anwendbaren Methoden sind praxisgerecht, auch was den Zeitrahmen angeht. Die im WS angebotene Palette von Ideen und Vorgehensweisen gibt jedem Anregungen die für ihn und den kleinen Patienten stimmige Intervention zu finden.

Jacobs, Stefan Dr. Dipl.Psych.

Hypnotherapeutische Interventionen im Rahmen eines verhaltenstherapeutischen Kurzprogramms zur Behandlung chronischer Schmerzen (WS)

Der WS wendet sich an Praktiker (Psychologen und Ärzte) mit Grundkenntnissen in Verhaltenstherapie und Hypnose. Vorgestellt wird ein Kurzprogramm von 9 Sitzungen zur Behandlung chronischer Schmerzen mit dem Schwerpunkt auf verhaltenstherapeutischer Hypnose. Als Interventionsmethoden kommen zum Einsatz verhaltenstherapeutische Elemente zur Erhöhung des Aktivitätsniveaus und zur Vermeidung schmerzfördernder Aktivitäten sowie hypnotherapeutische Interventionen zur Schmerzreduktion. Der Text zur Durchführung des Hypnoseteils liegt in standardisierter Form vor und kann von den Teilnehmern eingeübt werden. Der Text der

hypnotherapeutischen schmerzreduzierenden Suggestionen wird dann für die Patienten auf eine individuell hergestellte Kassette gesprochen, die sie dann zu Hause zusätzlich zu den therapeutischen Sitzungen einsetzen bei auftretenden Schmerzattacken einsetzen können. Auf diese Weise lernen die Patienten sich selbst autosuggestiv in einen entspannten ‚dissoziierten Zustand zu versetzen und werden somit unabhängig von Therapeuten und auch später von der Kassette. Sie haben – und dies ist das Neuartige an diesem Behandlungsansatz - eine effektive hochwirksame Methode zur Schmerzreduktion zur Verfügung, die sie überall einsetzen können. Den Teilnehmern wird die Methode anhand eines Lehrfilms (Prod.: Zentrale Einrichtung Medien, Univ. Göttingen) und anhand von videodokumentierten Fallbeispielen demonstriert. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die Hypnoseinduktion in Rollenspielen auszuprobieren. Das Therapieprogramm liegt in manualisierter Form vor und wurde evaluiert. Lehrfilm und Manual können erworben werden. Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Reduzierung der Schmerzstärke bei Patienten mit schweren Schmerzsyndromen (Effektstärken >1.0 und >2.0), sowie Verbesserungen in psychologischen Bereichen wie Depressivität, und Verbesserung der Funktionsfähigkeit (Verbesserungen in den Bereichen, soziale und berufliche Aktivitäten, Erholungsmöglichkeiten und Freizeit, körperliches und seelisches Wohlbefinden). Die Ergebnisse bleiben auch nach einer 3-Monatskatamnese stabil.

Janouch, Paul Dipl.Psych. Dipl.Päd.

Hypnotherapie bei Angststörungen (WS)

Ängste gehören zu den häufigsten psychischen Symptomen, mit denen Menschen therapeutische Hilfe aufsuchen. Hypnose kann - unabhängig vom jeweiligen therapeutischen Modell - die Therapie schneller und effektiver machen und helfen, für jeden einzelnen Fall individuelle und flexible Lösungsstrategien zu entwickeln. Im Seminar sollen einige verallgemeinerbare hypnotherapeutische Vorgehensweisen bei Angststörungen vermittelt werden: **a)** Abbau von Selbstentwertungen und Einsatz von „Ruheinduktionen“; **b)** Klärung der Funktionalität von Symptomen (Symptom als Ressource); **c)** Einsatz von dissoziativen Techniken und Altersregression; **d)** Lösungsschritte und deren „ökologische“ Überprüfung, Desensibilisierungsstrategien vs. Konfrontationstechniken, Trainingsschritte /Hausaufgaben.

Junker, Stefan cand.psych.

Hypnose zur Vorbereitung und Begleitung von Magenspiegelungen (WS)

Im WS wird mittels Videodemonstrationen eine Technik vorgestellt, die es durch die Anwendung minimaler hypnotischer Interventionen erlaubt, Patienten binnen fünf Minuten auf gastroenterologische Untersuchungen ohne zusätzliche Medikation vorzubereiten. Im Fokus stehen dabei Angst, Panikreaktionen und Würgereiz. Anhand einer aktuellen kontrollierten und randomisierten klinischen Evaluationsstudie werden die Vor- und Nachteile der Methode und ihre Eignung für verschiedene Patientengruppen erläutert. Am Rande wird auch eine „Turbomethode“ zur Vorbereitung und Begleitung von Koloskopien (Darmspiegelungen) demonstriert, die eine schmerzfreie und häufig sogar humorvolle Untersuchung ermöglicht.

Kinzel, Christian Dr.phil. Dipl.Psych. (Moderation)

Hypnoanalyse - Eine Schimäre stellt sich? Ein Diskussionsforum.

Der Begriff Hypnoanalyse geistert seit mehr als einem halben Jahrhundert durch die klinische Welt der Hypnose und Hypnotherapie. Vielfach wird sie als eine Kombination aus psychoanalytischen Theorien und hypnotischen Interventionen verstanden, doch dies ist trügerisch. Vergleicht man z.B. die hypnoanalytischen Ansätze von Erika Fromm - der großen alten Dame der Hypnoanalyse - mit den Verfahrensweisen von Watkins oder mit jenen von gegenwärtig in Deutschland sich diesem Label verschriebenen Psychotherapeuten, macht sich schnell Verwirrung breit, was damit eigentlich gemeint sein soll. Christian Kinzel, Dr. Dipl.Psych. gibt einen kurzen Überblick über die Entwicklung hypnoanalytischer Verfahren und eine methodenkritische Betrachtung der Kombination psychoanalytischer Konzepte mit hypnotherapeutischen Interventionen. Danach findet ein Diskussionsforum mit Referenten der Tagung über vorhandene und mögliche Kombinationsformen statt.

Krupka, Allan Dr.med.dent.

Hypnose - das Missing Link zwischen der tradierten und der modernen Medizin (WS)

Hypnose und Trance einerseits und die Medizin andererseits sind zwei Begriffe welche seit dem Anbeginn untrennbar miteinander verbunden sind. Mit der immer schneller werdenden technischen Weiterentwicklung der modernen Medizin gerieten die ursprünglichen Heilungsmethoden und damit auch die Hypnose/ Trance mehr und mehr in den Hintergrund. Der moderne Arzt ersetzte zunehmend den Schamanen und Medizinmann, die künstliche Arznei das natürliche Heilkraut und der Ordinationsbesuch bzw. der Krankenhausaufenthalt das Heilungsritual sowie das Vertrauen auf die menschlichen Selbstheilungskräfte. Der Patient wurde immer mehr dazu erzogen Heilung zu konsumieren und Eigenverantwortung abzugeben, anstatt aktiv mental am Heilungsprozess mitzuarbeiten. Der Arzt wiederum bekam vermehrt technische Hilfsmittel und chemische Präparate an die Hand mit denen es immer leichter gelang die offen-sichtlichen Symptome zu kurieren und damit eine (oft nur scheinbare) Heilung der Krankheit herbeizuführen. All dies wurde begünstigt durch die im Zeitalter der Individualisierung immer stärker werdende Technikgläubigkeit der Menschen. Das Gefälle zwischen Arzt und Patient, im Sinne von Über-/ Unterordnungsverhältnis verstärkte sich zunehmend bis hin zum Bild des „Gottes in Weiß“ mit seiner allmächtigen Autorität. Nachdem diese Entwicklung ihren Höhepunkt mittlerweile überschritten hat, gewinnt der Mensch an sich und damit die Software, also die Psyche wieder an Bedeutung für den Heilungserfolg. Dies bedeutet auch, dass der Arzt in Demut einen Schritt zurück tritt und bei seinen, die Heilung unterstützenden Bemühungen, in seiner Wahrnehmung und in seiner Sprache vermehrt auf den individuellen Psychokosmos des jeweiligen Patienten eingeht. Zwei Begriffe stehen für mich in diesem Zusammenhang im Vordergrund.

- 1.) Die Empathie** als philosophische Voraussetzung für jede Arzt-/ Patientenkommunikation und
- 2.) Das offene Formulieren** als Kommunikationstechnische Grundlage eines jeden therapeutischen Gespräches. Beide Begriffe werden die zentralen Themen des Workshops darstellen.

Kuhl, Hans-Peter Dipl.Psych.

Flow&Grow - Bewegungen mit Sinn und Ziel (WS)

Heilung, Wachstum und Entwicklung werden als autonom gesteuerte Transformationsprozesse erfahrbar und handhabbar gemacht. Als Gleichnis für diese Übergänge verwende ich den „Tunnel“, ein sechsdimensionales Modell. Das Tunnel-Modell ist inspiriert durch die Idee von „Flow“, lösungsorientierte systemische und hypnotherapeutische Ansätze. Das erfolgreiche Umgehen mit der Komplexität von Selbstorganisationsprozessen und der Vielfalt der Wechselwirkungen wird mit dem Tunnel-Modell klar und einfach.

Kuwatsch, Wolfgang Dr.med.

Was passiert eigentlich, wenn etwas passiert? Ungeplante Reaktionen während zahnärztlicher Hypnose (WS)

Was passiert eigentlich, wenn eine Hypnosebehandlung, z.B. durch plötzliches Weinen des Patienten unterbrochen wird, oder es kommt zu einem spontanen 'Lachanfall'. Diese und andere ungeplante Reaktionen werden durch eigene Beispiele und den Erfahrungen der Seminarteilnehmer vorgestellt. Gemeinsam erarbeitete Lösungswege und Vorschläge dienen der Auflösung und helfen im Umgang mit solchen Ereignissen und Problemen während oder nach Hypnosebehandlungen.

Lang, Anne M. Dipl.Psych.

Ericksonsche Prinzipien in der Paartherapie (WS)

Ein pragmatisches ergebnisorientiertes Vorgehen hilft auch in der Paarberatung/ Paartherapie weiter. Ressourcenorientierung in der Arbeit mit einem Paar heißt im Wirrwarr der vorgebrachten Aspekte und Geschichten Strukturen zu schaffen, die zu Neuorientierung nützlich sind. Diese entstehen durch: Zielklärung, klärende Aufgaben, Musterbeobachtungen und Musterunterbrechung, das Schaffen bedeutsamer Situationen, Tranceinduktionen zu bedeutsamen Themen usw..

Immer bildet dabei eine konsequent hilfreiche Prozessbegleitung (auf der Metaebene) den Rahmen für Entwicklung. Systemische, lösungsorientierte und Ericksonische Herangehensweisen bilden in der Paartherapie ein sich gut ergänzendes Trio. Der WS will Ideen dazu vorstellen, sammeln, demonstrieren, üben.

Lenk, Wolfgang Dr.phil. Dipl.Psych.

Aufstellung von Teilpersönlichkeiten (WS)

Konstruktive Umgangsweisen mit chronischen Krankheiten oder resistenten Symptomen sind oft schwierig zu entwickeln. Wenn jedoch die Fähigkeit vorhanden ist, sich in unterschiedliche Erfahrungszuständen stabil hineinzuassoziiieren, dann lassen sich sowohl die „Walt-Disney-Strategie“ des NLP als eine Kreativitäts-Strategie als auch die „Glaubenspolaritäten Aufstellung“ aus der Systemischen Strukturaufstellung nutzen, um leicht neue Wege im Umgang mit der Symptomatik zu finden. Meist werden einschränkende Glaubenssysteme dabei mit transformiert.

Lenk, Wolfgang Dr.phil. Dipl.Psych.

Varianten der „Arbeit mit (Persönlichkeitsan-) Teilen“ zwischen innerem hypnotischen Erleben und Aufstellungsarbeit im Therapieraum (V)

- Abstract lag nicht vor -

Lorenz-Wallacher, Liz Dipl.Psych.

„Schwangerschaft , Geburt und Hypnose: Hypnotherapie und Selbsthypnose in der modernen Geburtsvorbereitung“ (WS)

Hypnose ist die älteste und effektivste Form der psychologischen Geburtsvorbereitung. Schon im 19. Jahrhundert wurde Hypnose erfolgreich zur Schmerzreduktion bei der Geburt eingesetzt und ihre Wirksamkeit wurde seitdem durch zahlreiche neuer wissenschaftliche Studien dokumentiert. In den letzten Jahrzehnten wurden im Bereich der Geburtshilfe vermehrt Anstrengungen unternommen, Geburten wieder in einem natürlichen Rahmen stattfinden zu lassen und zudem die Sicherheit für Mutter und Kind während der Geburt und danach zu gewährleisten. Darüber hinaus wurde es aus psychosomatischer Sicht immer deutlicher, wie wichtig es ist, während der Schwangerschaft und bei der Geburt die emotionalen Bedürfnisse von Mutter und Kind , aber auch die des werdenden Vaters zu beachten. Dem ressourcen- und lösungsorientierten Ansatz M. Ericksons kommt dabei heutzutage im Feld der Geburtsvorbereitung und Geburtserleichterung eine ganz besondere, einzigartige Bedeutung zu. Dieses Verfahren wird nämlich drei wichtigen Anliegen der Geburtsvorbereitung und Geburtshilfe gleichermaßen gerecht: Schmerzkontrolle: durch Selbsthypnose können Schwangere lernen, Schmerzen erfolgreich zu reduzieren; Hypnotherapie als ein psychotherapeutisches Verfahren ermöglicht die Behandlung psychosomatischer und die Linderung somatischer Beschwerden während Schwangerschaft und Wochenbett; Hypnotherapie ermöglicht die Begleitung und Unterstützung von werdenden Eltern bei der schwierigen Übergangsphase vom Paar zur Familie. In diesem Seminar werden hypnotherapeutische Vorgehensweisen vermittelt und eingeübt, mit denen Schwangere auf die Geburt und die Zeit danach vorbereitet werden können. Dazu gehört z.B. die Reduktion von Stress und Geburtsängsten während der Schwangerschaft, die Verbesserung der körperlichen Befindlichkeit durch die effektive Reduktion von Schwangerschaftsbeschwerden sowie das Vermitteln von Selbsthypnose zur Schmerzkontrolle. In diesem Seminar werden auch die neueren Erkenntnisse aus der Peri- und Pränatalpsychologie berücksichtigt und in ein effektives hypnotherapeutisches Vorbereitungskonzept für Schwangere eingebaut. Dazu gehört auch die Behandlung früherer traumatisierender Geburtserlebnisse , so dass Ängste vor einer neuen Schwangerschaft abgebaut werden können. Nicht zuletzt wird auch dargestellt, wie Hypnotherapie werdenden Eltern dabei helfen kann, diesen umfassenden biografischen Übergangs- und Veränderungsprozess besser zu bewältigen und positiv zu gestalten. Dies kann eine wichtige Prophylaxe für die Stabilität der Paarbeziehung und der positiven persönlichen Weiterentwicklung der werdenden Eltern sein.

Mattheß, Helga Dipl.Phys.

Einführung in die Behandlung dissoziativer Störungen (WS)

Patienten mit einer dissoziativen Störung, die von einem Komplexen Posttraumatischen Belastungssyndrom bis hin zur Dissoziativen Identitätsstörung reichen kann, werden bis heute noch oft unangemessen behandelt. Mittlerweile setzt sich ein phasen-orientierte Ansatz immer weiter durch. Dies bedeutet, dass eine Begegnung mit traumatischen Erinnerungen erst dann sinnvoll erscheint, wenn die PatientIn entsprechend darauf vorbereitet und stabil ist, was leider nicht alle PatientInnen erreichen können. Normalerweise werden 3 Phasen der Behandlung unterschieden:

Phase 1: Diagnostik, Stabilisierung und Symptomreduktion;

Phase 2: Begegnung und Behandlung traumatischer Erinnerungen;

Phase 3: Persönliche (Re-) Integration und (Re-) Habilitation.

In diesem WS soll der Rahmen der phasen-orientierten Therapie aufgezeigt und besonders auf die erste der drei Phasen der Behandlung einer komplexen posttraumatischen Belastungsstörung eingegangen werden. Dabei sollen neben den diagnostischen Hilfsmitteln vor allem hypnotherapeutische und imaginative Techniken vorgestellt werden, die möglichst früh in der Behandlung dissoziativer PatientInnen eingesetzt werden sollten.

McNeal, Shirley Ph.D.

From the Passive to the Active Voice: Ego State Therapy For Characterological Passivity (EV 4)

Most psychotherapists, at one time or another, have encountered the passive patient. This individual may have various diagnoses such as schizoid personality disorder, avoidant personality disorder, or dependent personality disorder depending on the particular pattern of symptoms. However, what is most evident and frustrating for the therapist when confronting a passive patient are the withdrawal, withholding, avoidance, inhibition, lack of initiative, and self-sabotaging behaviors that result from the failure to take actions that would benefit oneself. It is as if the individual were guilty of errors of omission rather than commission. The task of the therapist is to form a relationship with the individual and intervene in such a way that the patient becomes motivated to become active to improve his or her quality of life. Ego state therapy has been useful in helping passive patients move out of passivity and become active participants in their own lives. Often an ego state can be identified that resists change. Then there is a therapeutic opportunity to engage this ego state and work with it individually or in combination with other ego states to understand and work through the resistance. Case studies will be presented to demonstrate how ego state therapy can be used successfully with passive patients, enabling them to begin to take constructive action in their own behalf.

Meiss, Ortwin Dipl.Psych.

Schuldgefühle, Selbstabwertung, schlechtes Gewissen- die Arbeit mit der inneren Stimme (WS)

Destruktive innere Dialoge, die im Zusammenhang mit Schuldgefühlen, Selbstabwertungen und schlechtem Gewissen auftreten, sind bei der Entstehung vieler psychischer und psychosomatischer Störungen von entscheidender Bedeutung. In diesem WS werden praktisch leicht lernbare Techniken präsentiert, die helfen, den biographischen Hintergrund der destruktiven Dialoge deutlich werden zu lassen, und sie auf einfache, effektive Weise zu verändern.

Meyer, Silvia Dipl.Psych.

Symptom und Symbol - Der sorgfältige Umgang mit sich selbst (WS)

Symptome signalisieren, dass etwas fehlt oder zu viel ist. Sie fordern die Aufmerksamkeit für unseren Körper und unser eigenes Erleben ein. Meistens ergibt sich daraus nur die Bewertung: „Es stört mich bei..., weg damit!“ Zeit, Intensität und Art des Auftretens scheinen stets unpassend zu sein. Somit wird den Symptomen der Kampf angesagt. Doch es geht auch sanfter! Symptome wertschätzend zu betrachten, ihren Symbolgehalt zu erfahren, sie als einen Teil von sich selbst zu akzeptieren und sich in angemessener Form um sich zu kümmern, das ist das Anliegen des Workshops.

Morton, Priscilla A. LCSW, ACSW, BCD

Promoting Complementary Interactions Between Conscious and Unconscious Ego State Systems (WS)

Participants of this WS will gain a deeper appreciation for the significance of and the methods for promoting complementary interactions between conscious and unconscious processes in Ego State Therapy. The concept of “complementarity” (Gilligan, 1987) will be discussed as an important contribution to the ongoing discussion by many in the field of clinical hypnosis including Erikson, Rossi, and Watkins about the importance of the relationship between the conscious and unconscious mind. Clinical case vignettes, demonstrations and experiential exercises will be used to illustrate hypnotic techniques that can be used to promote complementarity, or more permeable boundaries between conscious and unconscious processes. These techniques include the use of transitional phenomena, anchoring positive resources through age regression and age progression, ideodynamic healing, play therapy, and self-hypnosis with individual ego states or the whole personality. Therapeutic benefits of the use of hypnotic techniques to promoting complementarity of conscious and unconscious processes include ego strengthening, increased ego receptivity, improved self-soothing and affect management, enhanced comfort in the use of hetero and auto hypnosis and overall facilitation of the tasks of Ego State Therapy.

Morton, Priscilla A. LCSW, ACSW, BCD

Beyond Oz: Varieties of Ideodynamic Healing in Ego State Therapy (EV 5)

This paper aims to take a quantum leap beyond the initial report on ideodynamic healing in Ego State Therapy made by Frederick and Morton in 1998. Ideodynamicism has been regarded by many in the field of clinical hypnosis as characteristic of the hypnotic state itself (Bernheim, Erikson, Rossi). In 2003, as clinicians such as Accaria are conceptualizing applied muscle testing as ideomotor signals that can be used in accessing information about covert ego states, perhaps it is time to consider other methods for gaining access to and healing those ego states that use the organismic body’s “vocabulary”. In keeping with the aims of Ego State Therapy and the vision of it’s progenitors, the author will present a theoretical consideration of and give case examples for the implementation of concepts and methods for ideodynamic healing such as positional memory, tissue memory, myofascial release and unwinding, and the Feldenkrais method into Ego State Therapy for the purpose of achieving “quantum coherence” (Hameroff, 1994) and wholeness.

Morton, Priscilla A. LCSW, ACSW, BCD

What Precision Cognitive Therapy Has to Offer Ego State Therapy (EV 1)

“Precision Cognitive Therapy”(PCT), defined by its creator, James Straub, Ed.D. as a “transtheoretical integrative approach utilizing a parts model” has much to offer Ego State Therapy. (Straub, 2002) Drawing from the influences of Adler, Erikson, Redecision Therapy, Neurolinguistic Programming, Psychosynthesis, family systems theory and Gestalt therapy, Straub has developed a method for accessing and modifying core phenomenological structures and patterns of internal and external behavior he refers to as neurobehavioral patterns or “parts “. Although many of PCT’s techniques are similar to those already in use by Ego State therapists for accessing and interviewing ego states, Straub has developed highly effective techniques for “disidentification”, restructuring, managing and desensitizing parts. Case examples will be used by the author to illustrate the efficiency and effectiveness of integrating PCT techniques with Ego State Therapy.

Moshref Dehkordy, Said Dr.med.

Die besondere Stellung der Hypnose in einer modernen Schmerztherapie (WS)

Im WS wird kurz Multikausalität des Schmerzgeschehens nach International Association for the study of Pain (IASP) nach Ausbildung für „spezielle Schmerzbehandlung“ vorgestellt. Weiterhin wird die bedeutsame Rolle der Hypnose zur erfolgreichen Schmerzbehandlung in Schmerztherapie vermittelt. Als weiteres wird praxisnah spezielle Techniken zur Schmerzbehandlung (v.a. Entwicklung der ideosensorischen Phänomenen u. weitere Phänomenen in Hypnose) demonstriert. Gegen Ende wird Folge diese Phänomenen kurz bis Veränderungen in Genetik u. Zellstruktur nahegelegt.

Moshref Dehkordy, Said Dr.med.

Hypnose und adulte Stammzelle (WS)

Die Erkenntnis, dass auch im adulten Gehirn noch neue Nervenzellen entstehen, führte vor wenigen Jahren zu einem Wandel der Lehrmeinung. Bisher haben wir die Fähigkeit des erwachsenen Gehirns unterschätzt. Neurobiologische Untersuchungen (Untersuchungen im Neurobiologischen Labor der Universitätsklinik Regensburg, Deutsches Ärzteblatt/17.08.01) zeigen, dass prinzipiell auf zwei Wegen eine Steigerung der Neurogenese erreichbar ist: einerseits durch eine Steigerung der Proliferation durch Wachstumsfaktoren; andererseits durch eine Verhinderung der Apoptose von jungen Neuronen (beispielsweise durch das antiapoptotische Molekül Bcl-2). Im WS werden anhand von zwei Fallbeispielen mit ihrem Therapieverlauf durch Hypnose (eine Patientin mit Querschnittslähmung und eine andere mit Wernicke-Enzephalopathie) Möglichkeiten und Therapiemethoden (aus Erfahrungen in Schmerztherapie und neurologischer Rehabilitation) vorgestellt, wie Hypnose die gewünschten Neurogenen im fördert.

Mrochen, Siegfried Prof.Dr. Dipl.Psych.

Hypnotherapeutische Teile-Arbeit mit Jugendlichen (WS)

Hypnotherapeutische Teile-Arbeit mit Jugendlichen: diese therapeutische Strategie ist in vielen Jahren meiner Arbeit mit Jugendlichen zu einem Standardinstrument herangereift. Es geht darum, den Gedankenmüll, die Selbstzweifel und die Tendenz zur Schwarz-Weiß-Malerei des/der „krisengeschüttelten“ Jugendlichen zu symbolisieren und in Kommunikation mit vorhandene Keimlingen der Hoffnung, Vernunft und Ordnung zu bringen. At the same time the whole thing is going to work as a pretty success-full rapport strategy!

Muffler, Elvira Dipl.Soz.Päd.

„Im Bernstein wirkt der Mut des Tigers“ - Hypnosystemische Prüfungsvorbereitung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (WS)

Im WS werden anhand von Fallbeispielen Möglichkeiten vorgestellt, wie KlientInnen in Prüfungssituationen (Schularbeiten, Fahrprüfungen, berufliche Prüfungen) über das vorhandene Wissen verfügen können und Angst reduziert und utlisiert werden kann. Die Methoden werden in Übungsgruppen erprobt.

Nemetschek, Peter Familientherapeut

Konstruktive Anteile um Zukunftsvisionen lebendig werden zu lassen – Ein Modell für Paar- und Familientherapie (WS)

Milton H. Erickson nutzte hilfreiche, kraftvolle frühe Erfahrungen, oft in der Krise „vergessene“ Persönlichkeitsanteile, auch die „menschliche Natur“ damit die Klienten mit ihren ureigensten, im Unbewussten schlummernden Ressourcen in Kontakt kommen um sie neu zu integrieren, und Herausforderung vor der sie stehen zu meistern. Beispielsweise war Miltons Lieblings-Anteil das „neugierige Kind“, das mit voller Energie laufen lernt. Es wird ein Modell vorgestellt, wie in Paar- oder Familientherapie mehrere Personen gleichzeitig hilfreiche Anteile sinnlich „erinnern“, wieder entdecken können, um sie gemeinsam in der Krise zu nutzen.

Nemetschek, Peter

Virginia Satirs "Parts Party" (V)

Die Person, oder das Paar, für die diese Psychokomödie ausgerichtet wird, besetzt ihre wichtigsten 5 bis 7 Eigenschaften mit archetypischen Figuren aus Geschichte, Märchen, Sagen, der Bibel und mit zeitgemäßen allgemein bekannten Personen aus Politik, Theater, Film, Comics

Gruppenteilnehmer/innen stellen diese Charaktere dar. Diese Gäste, die aus verschiedenen Zeit-Epochen kommen, treffen sich auf einer Party und es kommt zu teilweise absurden Situationen. Wenn beispielsweise Asterix als verwegener Anteil, Marilyn Monroe als sexy und Mutter Theresa als helfender Teil usw. einander begegnen. Die Klienten schauen dieser Komödie, diesem „cosmic joke“ von außen zu. Es gibt meist 4 Akte und eine Integrationszeremonie. Die Stimmung der Figuren verwandelt sich ständig, je nachdem auf wen sie treffen. Und es entstehen mehr mögliche Konstellationen / Modelle als wir im normalen Leben nutzen. Als zweites wird Virginia Satirs „kosmisches Teile-Modell“ knapp dargestellt, in dem die Persönlichkeitsanteile quasi auf elyptischen Bahnen um den Personenkern kreisen.

Neumeyer, Annalisa Dipl.Soz.Päd.

„Manchmal – müsste man Zaubern können!“ - Zaubern als Medium in der psychotherapeutischen und pädagogischen Arbeit mit Kindern und Familien (WS)

Zauberei und Magie faszinieren den Menschen seit Anbeginn der Geschichte. Das erlaubte Spiel mit Illusionen übt auf viele Menschen einen großen Reiz aus; es ermöglicht positiv im Mittelpunkt zu stehen. Therapeutisch eingesetzt ist Zaubern deshalb ein faszinierendes Medium, um mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Kontakt zu kommen und in magischer Atmosphäre zauberleicht Lösungsprozesse in Gang zu setzen. KindertherapeutInnen profitieren vom Medium Zaubern genauso wie ÄrztInnen und PädagogInnen, wenn Sie etwa einem „Problemkind“ die Möglichkeit geben wollen, endlich einmal positiv im Licht zu stehen; in der Familientherapie mit Bildern und Metaphern gemeinsame Ziele verdeutlichen. In lockerer und zauberhafter Atmosphäre erlernen Sie: Einfache Zauberkunststücke mit lösungsorientierten Metaphern und Geschichten; Präsentation und Aufbau einer magischen Atmosphäre; Inspirationen zur Durchführung von Eltern-Kind-Zaubergruppen.

Oehlmann, Johannes Dr.

Klang, Rhythmus, Trance - Eine Klangreise oder: die nonverbale Tranceinduktion mit Klängen und Rhythmen“ (WS)

Klang und Rhythmus öffnen den Zugang zu sehr tiefen Bewusstseinsebenen (Visionen). Sie wirken sowohl direkt-körperlich wie als Metapher. Klänge und Musik fördern aber auch die weiträumigen freien Tranceformen, die wichtig für die Funktion der organismischen Selbstregulierung sind. Wie wirkt Musik, Klang und Rhythmus? Welche Tranceprozesse können erlebt werden? Wie werden Klangreisen im therapeutischen Kontext sinnvoll gestaltet? Welche Instrumente sind dazu besonders geeignet und wie werden sie dann gespielt? Im Kontext von Gestalt-Musiktherapie und Hypnotherapie biete ich praktische Übungen und Selbsterfahrung mit ursprünglichen Instrumenten: Gongs, Rahmen- (Schamanen-)trommel, Little Instruments.

Wenn möglich bitte Decken und Sitzkissen mitbringen, und wenn vorhanden eigene Instrumente. Wir unternehmen eine Klangreise.

Paterson, Michael Ph.D.

Using Ego States with EMDR in Complex PTSD (EV 2)

Often, clients require extensive preparatory work to ensure that they have the ego-strength to allow them to experience EMDR. Failure to do this may result in harm to the client and litigation against the therapist. Ego-strengthening is required where the client's personality is less than totally integrated, usually indicated by the presence of enduring irrational beliefs and behaviour. Similarly, irrational beliefs often prevent clients from progressing in therapy due to the blocking action they exert on cognitive processing. This paper uses a case study of complex PTSD to illustrate how Ego-State Therapy with bilateral stimulation can enhance and complement the standard EMDR protocol. Although Ego-State Therapy originated from Psychodynamic theory, the presentation demonstrates how it also fits comfortably with Schema-Focused Cognitive Therapy. As an adjunct to EMDR, Ego State Therapy with bi-lateral stimulation provides the therapist with an important tool to effect lasting change in complex PTSD clients.

Paulsen Inobe, Sandra Ph.D.

Intermediate Workshop: Interweaving EMDR, Ego State Therapy and the Dissociative Table (WS)

EMDR has been found to be an efficacious treatment for PTSD by Division 12 of the American Psychological Association and the International Society for Traumatic Stress Studies. EMDR Practitioners have often found that processing freezes or "loops," and that cognitive interweaves are often needed. Ego State Therapy is a potent cognitive interweave that applies across the dissociative continuum. Within Ego State Therapy, the Dissociative Table technique enables the EMDR therapist to quickly move information and ego states from the periphery of awareness, into conscious awareness and full presence, enabling the next ego state in a behavior chain to "look through the eyes," thereby resolving the looping. The table technique further enables the therapist to provide needed ego strengthening and other internal resources to facilitate titrating affect in the mid-range of arousal between flooding and dissociation, so that processing can continue to an adaptive resolution. The presenter will use her original insight-oriented cartoons to illustrate key concepts, rendering the material accessible to attendees for whom English is a second language. The WS will **1)** touch upon historical and theoretical perspectives, **2)** summarize key assessment concerns and cautions in determining the appropriateness of EMDR and ego state therapy for a given client, **3)** explicate a series of moments in the course of a phased approach to treatment in which EMDR and ego state therapy can be used in combination or separately, **4)** highlight ego state interventions to resolve looping associated with such dynamics as perpetrator introjects and attachment deficiencies.

Peter, Burkhard Dr. Dipl.Psych.

Das Ericksonsche „Unbewusste“ als Neukonstruktion des „therapeutischen Tertiums“ (V)

Mit seiner Konzeption des Unbewussten, die sich bekanntlich von der psychoanalytischen Tradition wesentlich unterscheidet, hat Erickson ein altes therapeutisches Konstrukt – das „therapeutische Tertium“ – wieder aufgegriffen, das lange Zeit essentieller Bestandteil traditioneller Psychotherapie war. Dieses therapeutische Konstrukt hat um die letzte Jahrhundertwende auch in die Psychoanalyse Eingang gefunden, interessanterweise zu einem Zeitpunkt, als die Hypnose gerade darauf verzichtet hatte. Der Aufstieg der Psychoanalyse und der Niedergang der Hypnose stehen in – zumindest zeitlichem – Zusammenhang. Mit der Wiedereinführung dieses „therapeutischen Tertiums“ durch Milton Erickson geht die Renaissance der Hypnose einher. Neben diesen geschichtlichen Zusammenhängen werden insbesondere Wesen und Funktion des „therapeutischen Tertiums“ aus einer konstruktivistischen Perspektive dargestellt und seine Position innerhalb der modernen Hypnotherapie Ericksonscher Prägung bestimmt.

Peter, Burkhard Dr. Dipl.Psych.

Justinus Kerner und das Mädchen von Orlach. Zur Geschichte der Dissoziativen Identitätsstörung in Deutschland (V)

Weder in Deutschland noch international bekannt sind jene Fälle von „magisch-magnetischer“ Krankheit und Besessenheit, die von Justinus Kerner um 1830 ausführlich dokumentiert worden sind. Sie bieten genügend Anhaltspunkte, um sie als dissoziative Störungen, manche sogar als ausgesprochene DIS zu betrachten. Anhand der „Geschichte des Mädchens von Orlach“ soll diese historische Lücke gefüllt und Justinus Kerner in seiner Stellung als bedeutender deutscher Arzt des romantischen Somnambulismus und als früher (Hypno-) Therapeut für Dissoziative Identitätsstörungen gewürdigt werden.

Phillips, Maggie Ph.D. & Ginandes, Carol Ph.D.

Advanced Workshop: Ego State Therapy and Mind Body Healing (WS)

This advanced WS examines the role of ego states, and personality division in the formation and treatment of health imbalance and intractable mind/body symptoms and presents clinical strategies for their resolution. The WS format will include clinical case examples, live demonstration, and practicum exercises. The internal fragmentation that develops in reaction to traumatic events in order to cope with and contain overwhelming experiences can create a divided self which may trigger prolonged immune depletion and atypical clinical difficulties, including forms of depression, anxiety and panic, eating disorders, and dissociative conditions. Unless trauma-related fragmentation is addressed and repaired, many therapeutic methods, including hypnosis, prove ineffective. Additionally, for some illness conditions, a strategic key to mind/body healing is dialogue with the “illness ego state” that has crucial knowledge of the significant metaphorical and dynamic functions of the somatic perturbation. Subsequent to successful access and use of ego state therapy with the associated somatic ego state, the request and negotiation for “permission to heal” may proceed, thereby paving the way for the process of somatic recovery. Two therapeutic models involving the integration of ego state techniques for mind body healing that have been developed by the course instructors will be presented and demonstrated. These perspectives include the four stage SARI model (Phillips & Frederick, 1995), which emphasizes a trauma-based, phase-oriented approach to the resolution of emotional and somatosensory barriers to healing related to ego-state conflict. The second perspective features the integration of ego state work within a longitudinal, extended strategic psychotherapy model (Ginandes, 2002) emphasizing enhanced somatic healing through multi-modal hypnotic intervention. As time permits, special protocols will be presented which combine ego-state therapy, hypnosis, EMDR, and energy psychology methods designed to treat distressing affective and sensori-motor reactions which prolong the healing of psychological wounds and compromise health.

Phillips, Maggie Ph.D. & Hartman, Woltemade Ph.D.

Intermediate Workshop: Ericksonian Approaches to Ego State Therapy I and II (WS)

- Abstract lag nicht vor -

Phillips, Maggie Ph.D.

When all Else Fails: Healing Post-Traumatic Fragmentation (V)

- Abstract lag nicht vor -

Phillips, Maggie Ph.D.

Joan of Arc Meets Mary Poppins: Maternal Renurturing Approaches with Male Patients in Ego State Therapy (EV 3)

Many patients with post-traumatic fragmentation demonstrate a positive response to the corrective possibilities provided through ego-state therapy. However, full resolution of presenting symptoms may not occur for individuals with significant childhood histories of parental abuse and neglect without opposite sex, as well as same sex, renurturing interventions. This presentation emphasizes the use of maternal renurturing methods with men who struggle with significant attachment deficits in early life. Case examples feature male patients with long-term difficulties in their adult relationships with women which had proved refractory to other therapy methods. Following ego-state therapy interventions with maternal symbolic figures, however, these problems improved dramatically. Therapeutic implications for cross-gender renurturing with patients who report different types of maternal attachment trauma are explored and discussed.

Piccard, Bertrand Dr. med.

Bericht über die Erfahrungen bei der Weltumrundung im Heißluftballon und über den Umgang mit seinen Teilen (V)

Am 21.03.1999 schafften es Bertrand Piccard und Brian Jones zum ersten Mal mit einem Ballon die Welt zu umrunden. Bertrand Piccard ist Psychiater und Ausbilder für Hypnose der Schweizer Gesellschaft für ärztliche Hypnose. In einer Krise während des Fluges wurde er von einem Schweizer Kollegen über Funk hypnotisch betreut. Bertrand Piccard wird in seinem V über diese Erfahrungen und seinen Umgang mit seinen Teilen berichten. Nach diesem erfolgreichen Flug gründete Bertrand Piccard die Winds of Hope-Stiftung, mit der er die Armutskrankheit NOMA bekämpfen will. (www.windsofhope.org)

Prior, Manfred Dr.phil. Dipl.Psych.

MiniMax-Interventionen - minimale Interventionen mit maximaler Wirkung (WS)

Was kann man nicht nur in Beratung und Psychotherapie sondern in jedem Gespräch tun, damit möglichst viel dabei raus kommt? Welches sind die kleinen Dinge der Gesprächsführung, die große Wirkungen zeitigen? Manfred Prior gibt in diesem WS die Antworten, die er in jahrzehntelanger Suche durch seine Tätigkeit als Psychotherapeut und Hypnosetherapeut gefunden hat. Er beschreibt kommunikative Möglichkeiten, die beiläufig von jedem in fast jedem Gespräch wirkungsvoll angewandt werden können, möglichst unscheinbar, leicht beschreibbar und schnell von jedermann lernbar sind.

Prior, Manfred Dr.phil. Dipl.Psych. & Trenkle, Bernhard Dipl.Psych.

Therapie optimal vorbereiten - gezielte selbsterfüllende Prophezeiungen und Seedings vor dem ersten Gespräch (Teil I) - Bühne bauen und die Technik des Ghostwriters um Interventionen wirksamer zu gestalten (Teil II) (WS)

Manfred Prior (Teil I)

Die erste Sitzung, in der die Therapieziele und das Problem definiert werden, ist für beide Seiten oft keine einfache Angelegenheit. Sie kann in großem Maße erleichtert werden, wenn man schon im Vorwege (am besten am Telefon) den Rat- oder Therapiesuchenden gut informiert. Der WS beschreibt, wie Sie künftig viel mehr Klienten oder Patienten haben können, die bis zum Erstgespräch u. a. über ihre Ziele nachgedacht, ihre Zielvorstellungen geklärt haben, hoch motiviert sind, ihre Ziele zu erreichen und etwas dafür zu tun bis zum Erstgespräch z.T. erhebliche Besserungen erzielt haben, zuversichtlich und in hoffnungsvoller Erwartung sind, weitere Besserungen und ihre Ziele erreichen zu können, Ihnen als künftigen Therapeuten/Berater positiv gegenüber eingestellt sind, Sie als kompetent und vertrauenserweckend einschätzen und von Anfang an einen „guten Draht“ zu Ihnen haben, sich selbst als jemand ansehen, der Fähigkeiten und

Ressourcen hat, diese Fähigkeiten und Ressourcen in die Therapie einbringen und für die Therapie etwas tun wollen, die richtige Einstellung der Therapie gegenüber haben.

Bernhard Trenkle (Teil II)

Während Manfred Prior thematisiert, was vor einer ersten Stunde getan werden kann, um eine Therapie optimal vorzubereiten, werden in diesem 2. Teil Möglichkeiten vorgestellt, Interventionen während der Sitzungen vorzubereiten. Es geht darum darzustellen, was man sagen, bevor man eine Geschichte erzählt, bevor man eine Hypnose macht und bevor man eine Hausaufgabe gibt. Anders ausgedrückt: Wie bereite ich die Bühne und das Bühnenbild für meine Interventionen. Dabei wird auch eine Technik eines Ghostwriters vorgestellt, der in seiner langen Laufbahn für fünf amerikanische Präsidenten Reden geschrieben hat.

Reddemann, Luise Dr. med.

Psychodynamisch-imaginative Traumatherapie - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu hypnotherapeutischen Konzepten (WS)

Die psychodynamisch-imaginative Traumatherapie wurde in den letzten 15 Jahren entsprechend den Bedürfnissen der PatientInnen einer psychosomatischen Klinik entwickelt. Grundlage ist ein psychodynamisches Verständnis, insbesondere der Beziehungsaufnahme der PatientInnen. Die Interventionsgestaltung ist von einer Ressourcen-orientierten Sichtweise beeinflusst und daher naturgemäß verwandt mit hypnotherapeutisch-systemischen Ansätzen. Insbesondere Ericksons Konzept der Utilisation symptomatischen Verhaltens spielt dabei eine wichtige Rolle. So wird die Fähigkeit der PatientInnen zu imaginieren und zu dissoziieren systematisch therapeutisch genutzt. Im WS soll das Vorgehen beschrieben, anhand von Fallvignetten erläutert werden und mittels Übungen vertieft werden.

Reddemann, Luise Dr. med.

Working with the inner child in psychodynamic imaginative psychotherapy

- Abstract lag nicht vor -

Reisch, Elisabeth Dr.rer.nat.

Das Konzept des Unbewussten aus buddhistischer Sicht (WS)

Hypnotherapeuten wundern sich manchmal über die hohe Wirksamkeit ihrer Therapiemethode und verweisen dann gern auf einen ihrer Lieblingssätze „Ihr Unbewusstes hat es gerichtet“. Was genau meinen sie damit? Wer oder was ist jenes mysteriöse „Ding“, das irgendwie und meist auf heilsam wundersame Weise in uns wirkt und Lösungen produziert, wo unser „bewusstes Denken“ rat- und machtlos, ein bisschen dumm und immer die gleichen unschönen neurotischen Muster abspulend in der Ecke steht? Unsere Einteilung in bewusstes und unbewusstes Denken weist auf die für uns typische dualistische Sichtweise bezüglich Vorstellungen über unsere Identität und den uns umgebenden Phänomenen hin. Der Buddhismus arbeitet an der Transformation von dualistischen Bewusstseinsprozessen und bietet durch seine psychologisch ausgefeilten Meditationsmethoden einen praktischen Weg, Nichtdualität auch zu erfahren. In diesem WS werden wir zum einen die Effektivität von Hypnotherapie durch buddhistisches Grundlagenwissen erklären können und zum anderen - ganz praktisch - der Frage nachgehen, wie die Methodik der buddhistischen Geistes-schulung unsere psychotherapeutische Arbeit bereichern kann.

Revenstorff, Dirk Prof. Dr.

Effekte der Hypnose – Zum Stand der wissenschaftlichen Forschung (V)

- Abstract lag nicht vor -

Riebensahm, Hans & Mencz, Franziska

Die Kunst der intuitiven Wahrnehmung - Lernen mit Mitteln des Theaters (WS)

Wie verlässlich ist das, was wir als „Intuition“ bezeichnen können? Wie können wir die Verlässlichkeit unserer intuitiven Wahrnehmung überprüfen – der Wahrnehmung von eigenen und von fremden Körpersignalen? Als Schauspielerin kennt Franziska Mencz hierfür interessante Möglichkeiten. Wenn Kommunikation auf der Bühne nicht nur eingeübt und abgesprochen wirken soll, sondern authentisch, glaubwürdig und im Moment stimmig, dann muss sie mit ihren Mitspielern und vor allem mit sich selbst in einem – wie sie es nennt - „wahrhaftigen Kontakt“ sein – ebenso wie wir mit unseren Klienten und uns selbst. Hypnotherapeuten nennen diesen wahrhaftigen Kontakt „Rapport“. Es soll in diesem WS allerdings nicht um das bloße Entschlüsseln von Körpersignalen gehen. Mit Hilfe ganz einfacher Übungen werden wir unsere Aufmerksamkeit auf Sinneserfahrungen lenken, die wir normalerweise nur selten und dann meistens nicht bewusst nutzen.

Rittner, Sabine Musikpsychotherapeutin (approb.)

Klangräume des Unbewussten - Der rituelle Einsatz klanginduzierter Trance in der Psychotherapie (WS)

Der WS bietet einen geschützten Raum für praktische Eigenerfahrung mit Formen der Tranceinduktion, die auf der Stimulation des Nervensystems basieren (ergotrope Trancen). Dies kann erlebt werden am Beispiel der „rituellen Körperhaltungen und ekstatischen Trance“ (nach Prof. Felicitas Goodman) sowie dem magischen Klang präkolumbianischer Ritualinstrumente. An den Erfahrungsaustausch schließen sich an: Fallbeispiele, theoretische Reflexion sowie auf Wunsch neueste Erkenntnisse aus meinem Forschungsprojekt an der Universitätsklinik Heidelberg zum Thema „Klang und Trance -Brainmapping verschiedener Tranceinduktionsmethoden im rituellen Setting“. - Es ist sinnvoll, ohne vollen Magen zum WS zu kommen.

Rudol, Uwe Zahnarzt

Effektives Selbsthypnosetraining mit dem Patienten (WS)

In der Zahnarztpraxis gibt es viele Indikationen zu Anwendung von Hypnose - eine der wichtigsten ist die Anwendung bei Zahnarztangst. Das Hauptproblem für den Zahnarzt besteht darin, dass ihm hierzu nur sehr begrenzt Zeit zur Verfügung steht, d. h. die Hypnose muss schnell und effektiv durchführbar sein. Um dies zu gewährleisten, ist ein Selbsthypnosetraining, welches mit dem Patienten durchgeführt wird, ein guter Weg. In diesem WS wird gezeigt, wie man einen Patienten schnell dazu anleiten kann, zu Hause eine Form der Selbsthypnose durchzuführen, die ihm möglichst bald in einen behandelbaren Zustand bringt.

Schmidt, Gunther Dr.med.

Nutze die Kraft aus dem “Mehrgenerationen-Strom” Deiner Herkunftsfamilie als Kraftfeld für gesunde Gegenwart und Zukunft - hypno-systemische Familien-Konstruktionen-und Rekonstruktionen und Genogrammarbeit (WS)

Aus der Sicht einer kompetenzorientierten hypno-systemischen Konzeption kann die Arbeit mit Genogrammen und Mustern der Herkunftsfamilien (HKF) so gestaltet werden, dass man die HKF als hilfreichen Kraftquell mit großem Kompetenzreservoir nutzen kann und für Ziele der Gegenwart und Zukunft optimal einsetzen kann- anders als sie traditionell oft mit linear-kausalen Schuldzuweisungen an die Familie praktiziert wurde. Dabei wird nichts “schöngefärbt” oder bagatellisiert z.B. an Erlebnissen in seiner Herkunftsfamilie leidet, von denen er/sie sich traumatisiert fühlt). Vermittelt wird theoretisch und praktisch z.B.: **a.)** wie nutzt man das kompetente “Unbewusste des Familiensystems”, **b.)** wie integriert man leidvolle, unerwünschte Muster in befreiender Form, **c.)** wie kann man “Verstehen ohne Gutheißeln” entwickeln und sich befreit ablösen (so weit man will), **d.)** wie nutze ich die eigene Familiengeschichte dabei als hilfreichen Kraftquell und vermeide dabei Loyalitätskonflikte, vermeiden kann, **e.)** wie man traumatische Erlebnisse als kompetenzgebende Lernchancen nutzen kann. Und Weiteres...

Schmidt, Gunther Dr.med.

Wer bin ich und wenn ja wie viele – hypnosystemische Utilisationskonzepte für die Arbeit mit der inneren Familie (V)

Hypnotherapeutische Dissoziationstechniken können optimal genutzt werden, um leidvolle, belastende Erlebnisse befreiend aufzulösen und massive Ambi- oder Multivalenzen als Kompetenz zu utilisieren. Mit dem vom Referenten entwickelten Modell des „inneren Parlaments“ oder der „inneren Familien-/ Team- Konferenz“ kann eine sehr kontextflexible bereichernde innere Vielfalt für unterschiedlichste Situationen und Aufgaben optimal genutzt werden. Man lernt sich als optimale „multiple Persönlichkeit“ kennen, die in der postmodernen Rollenvielfalt die unterschiedlichsten Impulse nutzen kann- auch die, welche bisher als inkompetent und sinnlos angesehen wurden. Im V wird beschrieben, wie dies praktiziert werden kann und auch, wie aus einer systemischen Perspektive die vielfältigen Einflüsse von außen (Beziehungen, Aufgaben etc.) dabei als Lösungsanker genutzt werden können.

Schmierer, Albrecht Dr.med.dent.

Analgesieinduktion vor chirurgischen Eingriffen – Turboinduktion, Rapid Induction und andere schnelle Hypnosetechniken (WS)

Die Hypnose in der zahnärztlichen Praxis eignet sich neben der Therapie von Behandlungsängsten und von psychosomatischen Problemen auch zur Herbeiführung von Analgesie und Anästhesie. Besonders vor chirurgischen Eingriffen haben viele Patienten das Bedürfnis, von einem kompetenten Behandler mit sicherer Hand geführt zu werden. Es empfiehlt sich eine schnelle Induktion mit Hilfe von bewährten Verfahren, die Inhalt dieses Workshops sind. Unter anderem werden die sogenannte „Turbo“-Induktion und die „Rapid Induction“ von Victor Rausch vorgestellt. Zur Herbeiführung der Analgesie wird unter anderem die Methode der Handschuhanästhesie demonstriert und mit praktischen Übungen vertieft. Auch der Einsatz von Tonträgern und CDs zur Analgesieinduktion soll demonstriert werden.

Schnell, Maria Dipl.Psych.

Autonomie und Vertrauen - Strategien zur Integration gegensätzlicher Persönlichkeitsanteile (WS)

Bei vielen KlientInnen besteht ein Ungleichgewicht zwischen dem Bestreben nach Selbständigkeit und Selbstverwirklichung und dem Wunsch, sich selbst in einer sicheren und nahen Beziehung loslassen zu können. Häufig führt dieses Ungleichgewicht zum Auftreten oder Verstärken von psychischen Symptomen. Es werden hypnotherapeutische Strategien zur Integration dieser verschiedenen Persönlichkeitsanteile dargestellt und besprochen. Ziel ist sowohl die Entwicklung der persönlichen Identität wie die Förderung der Fähigkeit, nahe Beziehungen einzugehen.

Schoderböck, Robert Dr.med.univ. & Behneke, Gabi Dr.med.dent.

Verbale und nonverbale Kommunikation bei der Kinderzahnbehandlung (WS)

Kommunikation bedeutet Verständigung und Austausch. Bei der zwischenmenschlichen Kommunikation übermittelt eine Person eine Nachricht (Botschaft, Mitteilung etc.) an eine andere Person. Dieser Übertragungsprozess erfolgt sowohl verbal über die Sprache (Stimme, Lautstärke, Sprechgeschwindigkeit, Wortwahl) als auch nonverbal über die Körpersprache (Mimik, Gestik, Blickkontakt, Körperbewegungen, Körperkontakt). Die hypnotische Kommunikation bei der zahnärztlichen Behandlung von Kindern hat für alle Beteiligten so viele Vorteile, dass wir sie bei jedem Kind anwenden. Durch Kinderhypnose können wir erreichen, dass wir selbst sehr viel Spaß bei der Kinderbehandlung haben und dass der Zahnarztbesuch für Eltern und Kinder zu einer positiven Erfahrung werden kann. Durch die Zahnbehandlung in Trance werden ehemals unbehandelbare Kinder behandelbar. Haben diese Kinder erst einmal erfahren, dass ein Zahnarztbesuch auch anders sein kann, verlieren sie ihre Angst und ihre Erinnerung an vorher erlebte unangenehme Situationen. Wenn ein Kind feststellt, wie gut es die Zahnbehandlung meistert, was durch fortwährendes Loben

noch verstärkt wird, hat dieses eine positive Auswirkung auf sein Selbstvertrauen und sein Selbstwertgefühl („Ego Strengthening“). Bei der Kinderzahnbehandlung kommt es darauf an, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, so dass sich das Kind sicher und geborgen fühlt. Wenn uns dieses gelingt, wird die Behandlung für alle Beteiligten zum „Kinderspiel“. Inhalte: Zugang zu Kindern; Umgang mit Müttern und Begleitpersonen; Verbale Kommunikation (Sprache, Wortwahl, Suggestionen, Seedings, Geschichten und Metaphern); Nonverbale Kommunikation (Körpersignale, Gedankenaustausch, Körperkontakt, Grifftechniken, Trancezeichen).

Schreiner, Harro Prof. Dr.

Teilemodelle in der Psychotherapie - Praxis von Teilemodellen (WS)

Anhand von zwei eigenen praktischen Fällen (Video - 17-jährige Frau - sexueller Missbrauch und Traumatisierung, und 12-jähriger Junge - Schulangst) soll dargestellt werden, wie schon nach ca. 8 Stunden Hypnotherapie und Teilarbeit eine Zustandseinschätzung des Kunden/ der Kundin erreicht sein kann, die auf einer Skala von 0 - 10 positiv 8 erreicht. Neben Teilarbeit wird noch EMDR, Trance und positive Suggestion („ich schaff das schon“) angewandt. Ziel des Seminars ist Techniken kennen zu lernen, diese als Übung im Seminar praktisch anzuwenden und zu diskutieren.

Schulte, Philip C. & Arps, Frank-Michael Dipl.Psych.

Hypno-systemische und lösungsorientierte Elemente der Beratung per E-Mail.

Online-Beratung lernen und lehren (WS)

Im Zuge der Verbreitung des Internets bieten Beratungsstellen zunehmend auch die Möglichkeit der Online-Beratung. Berater/innen mit Kompetenzen in der Anwendung dieses neuen Mediums sind daher ebenso gefragt wie Trainer/innen, die vermitteln können worauf es in der Online-Beratung ankommt. Der WS vermittelt die Besonderheiten der Beratung per E-Mail, im Unterschied zur face-to-face oder telefonischen Beratung. Hypno-systemische und lösungsorientierte Elemente der E-Mail-Beratung werden in praktischen Übungen vorgestellt und ausprobiert. Diese Elemente sind bewährte Bestandteile des Konzepts von IN & OUT, eines Berliner Beratungsprojekts für schwule, lesbische und bisexuelle Jugendliche. IN & OUT versorgt Jugendliche im gesamten Bundesgebiet seit zwei Jahren mit Online-Beratung. Der WS richtet sich zum einen an Berater/innen, die das Medium Internet in die eigene Beratungspraxis integrieren möchten. Zum anderen sind Trainer/innen angesprochen, die das Thema Online-Beratung in ihr Lehrangebot aufnehmen wollen.

Seemann, Hanne Dipl. Psych.

Selbstherrlichkeitstraining für Frauen und schüchterne Männer

- ein Selbsterfahrungsworkshop (WS)

Die Hypnotherapie verlangt sowohl in ihrer praktischen Anwendung als auch im Unterricht Mut zur Inszenierung. Die Art der Inszenierung muss zur eigenen Person passen und kann nicht von anderen abgeschaut werden. Besonders Frauen tun sich oft schwer mit dieser Komponente der Hypnotherapie, die jedoch für ihre Wirksamkeit nicht unwesentlich ist. Auch in anderen Kontexten wünschen sich viele Frauen, leichter und eleganter „hervortreten“ zu können. Sie denken, andere Menschen hätten ein Naturtalent für „Auftritte“, während sie selbst immer wieder nervös und angestrengt in solche Situationen hineingehen und erschöpft aus ihnen herauskommen. Es ist aber auch eine generelle Entwicklungsaufgabe für Therapeuten, eine gute Balance zu finden zwischen dem „Heraustreten“ in die Öffentlichkeit und dem „Zurücktreten“ in die private Identität. Der WS thematisiert Hindernisse und Lösungen und arbeitet mit Körper- und Trance-Übungen, um den Mut zur eigenen „Herrlichkeit“ zu befördern.

Signer-Fischer, Susy Lic.phil.

Dissoziation und Assoziation: Umgang mit traumatischen Ereignissen - Hypnose und hypnotherapeutische Methoden mit Kindern und Jugendlichen (WS)

Für die eigentliche Traumabearbeitung stehen auch für das Jugendalter viele Methoden zur Verfügung, und der oder die Behandelnde muss entscheiden, ob er oder sie eine Methode, die in Assoziation oder in Dissoziation arbeitet, wählt. Die psychotherapeutische Arbeit ist bei der Bearbeitung in Assoziation oder Dissoziation verschieden. Neben der eigentlichen Traumabearbeitung werden in der Psychotherapie mit psychotraumatisierten verschiedene Themen bearbeitet. Unter anderem geht es darum, den Kindern und Jugendlichen zu lehren, Kontrolle über die Dissoziation zu gewinnen und positive und negative Trancezustände besser beeinflussen zu können. Die viele Menschen spontan während des traumatischen Ereignisses spontan dissoziieren und spontan in eine Trance verfallen und in der Folge weder den dissoziierten Zustand noch den negativen Trancezustand kontrollieren können, ist Hypnose in der Psychotherapie mit diesen Klienten eine geeignete Methode.

Signer-Fischer, Susy Lic.phil.

Dissoziation und Assoziation - Hypnose in der Behandlung von psychotraumatisierten Kindern und Jugendlichen (V)

Assoziation und Dissoziation während des Ereignisses: Unter Assoziation wird in diesem Zusammenhang das Einssein mit sich, das sich als Ganzes erleben, verstanden. Ist jemand in der Dissoziation, ist ein Teil der Person - das jetzige Ich - aus der Situation herausgeschlüpft und betrachtet den anderen Teil von außen, aus der Zuschauerperspektive. Während traumatisierenden Erlebnissen dissoziiert die Person häufig spontan, so dass sie sich von außen während des Ereignisses sieht und so z.B. die Schmerzen nicht spürt (oder weniger stark). In diesem Fall dient die Dissoziation dem Schutz. Wird aber ein Kind Zeuge eines Verkehrsunfalls und sieht, wie sein Schulkamerad vom Auto weggeschleudert wird, ist das für den Zeugen auch traumatisierend. In diesem Fall wird häufig auch dissoziiert, aber der Zeuge schlüpft dann in die Rolle des Opfers und spürt somit Qualen, die er in der Realität - im assoziierten Zustand - nicht spüren würde.

Bearbeitung in Assoziation und Dissoziation: Traumatisierte dissoziieren im Alltag oft spontan und unkontrolliert, d.h. das Kind schlüpft beispielsweise während des Schulunterrichts aus seinem Ich heraus und verpasst somit einen wichtigen Teil der Information, was zu schlechten Schulleistungen führen kann. Eine Reaktionsweise, die in der traumatischen Situation das Kind schützt, kann dann, wenn sie unkontrolliert im Alltag auftritt, schädlich werden. Darum ist es wichtig, dass die traumatisierte Person lernt, die Dissoziation zu kontrollieren, in den Griff zu bekommen. So steht sie weiterhin als Schutzreaktion zur Verfügung, beispielsweise zur Schmerzkontrolle oder um einen besseren Überblick über eine bestimmte Situation zu erhalten. Sie schadet aber weniger im Alltag, da sie kontrolliert eingesetzt wird (z.B. während einer langweiligen Schulstunde vom Fußballspiel träumen), so kann sie nützen und nicht mehr einschränken.

Sowada, John M.A.

Ego State Therapy with Sexually Compulsive Persons (EV 4)

Persons who are plagued by sexual impulse control problems typically describe themselves as „leading a double life“, i.e., in addition to the public self which others know, they carry on a secret life organized around their secretive sexual activity. They also have often internalized a profoundly self-critical and self-doubting self-representation. They may suffer extreme emotional isolation (even if they have a partnered relationship). They often experience existential/spiritual distress as the natural consequence of living a double life, feeling exhausted and overwhelmed by their failed efforts to end the double life in favor of the „good“ public self. In this paper the author will describe the use of Ego State Therapy with sexually compulsive persons. The Ego State Therapy paradigm offers rich therapeutic possibilities for work with this population. Although emphasis will be on an Ego State Therapy paradigm, the author will portray it as one aspect of a multimodal approach to working with this population.

Stein, Ute Zahnärztin

Schnelle und sichere Hypnoanästhesie während der Zahnärztlichen Behandlung - Vorstellen und Üben verschiedener Techniken mit verbaler und nonverbaler Begleitung (WS)

Anhand einfacher direkter und indirekter Induktionen erfahren die Workshopteilnehmer, wie eine sichere Hypnoanalgesie bzw. Hypnoanästhesie aufgebaut und aufrechterhalten wird, um eine zahnärztliche Behandlung durchführen zu können. Selbsterfahrungen durch Üben im WS vermitteln den sicheren Umgang mit diesen Verfahren. Der Umgang mit akuten und chronischen Schmerzen in der zahnärztlichen Praxis durch den Behandler/ die Behandlerin mit Hilfe hypnoterapeutischer Interventionen wird ebenfalls anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Referentin vorgestellt.

Tamalonis, Albina Ph.D

The Ripple Effect: Parts Therapy in the treatment of Vicious Cycles (WS)

This WS offers a practical step-by-step approach to the treatment of vicious cycles and addictions. An addiction effects all the parts of peoples' understanding of themselves, namely their thoughts, emotions, body, spirituality, behaviours and social life. Hypnosis is used as a powerful tool to aid change in each of these parts. The vicious cycle always contains three steps namely, negative feelings, the quick-fix, and negative consequences that create a feedback loop back to negative feelings. This WS will include lecture, group trance experience and a one hour ego state demonstration of a client struggling to end the vicious cycles of substance or activity abuse, such as smoking, over eating, sex addiction and workaholism.

Ullmann, Harald Dr.med.

Katathyme Bilder leben in Geschichten. Metaphern in der katathym- imaginativen Psychotherapie (KiP) (WS)

Story-telling und das Spiel mit Metaphern sind wesentliche Elemente der Psychotherapie mit dem Tagtraum. Was als „Katathymes Bilderleben“ (KB) begann, ist heute ein strukturiertes, teilweise strategisch angelegtes Verfahren zur Utilisation therapeutisch induzierter, affektgetragener Imaginationen. Die Bildergeschichten des Tagträumens fügen sich nach Art der „embedded metaphors“ in den Rahmen eines erzählkonstruktiven Prozesses, der neue, alternative Geschichten ins Leben ruft. Freud, Leuner und Erickson standen Pate. Im WS soll eine Vorstellung davon vermittelt werden, wie sich die Tagtraumtherapie unter narrativen Gesichtspunkten gestalten lässt. Informationen und Literatur über: www.agkb.de.

Watkins, John G Prof.Em. Ph.D.

The History of Ego State Therapy (V)

- Abstract lag nicht vor -

Watkins, John G. Prof. Em. Ph.D.

Clinical Demonstrations I: The Artistry of Helen Watkins: Videotaped Presentations with Commentary by Jack Watkins (Clinical Demonstration)

- Abstract lag nicht vor -

Watkins, John G. Prof. Em. Ph.D.

„The Personhood of the Psychotherapist“ Clinical Demonstrations II: The Artistry of Helen Watkins: Videotaped Presentations with Commentary by Jack Watkins (Clinical Demonstration)

- Abstract lag nicht vor -

Weideman, James MA

Preparing the Ground for Ego State Maturation and Development: Utilization of the SIFT-Model in Ego State Therapy (EV 3)

Many authors have emphasized the importance of creating an environment or mind-set conducive to change. Carl Rogers called it an environment of empathy and acceptance. John Watkins refers to it as resonance. Others, like Jeffrey Zeig and Brent Geary refer to processing and seeding, alternatively. This paper discusses the application of the aforementioned concept to ego state therapy. The paper demonstrates how utilization, processing and other Ericksonian techniques can create an intrapsychic environment in which the maturation and development of ego states can be enhanced. Clinical case examples demonstrating this approach will be discussed. The author concludes that a goal-directed mind-set by the therapist, whereby an optimal intrapsychic environment is created to set up the next intervention, enhances the effectiveness of and reduces resistance in ego state therapy.

Weil, Thomas

Schizoide Prozesse erkennen und behandeln durch ROMPC (WS)

Vielfältige Traumatisierungen tragen zur Defragmentierung der Persönlichkeit bei. Im Umgang mit diesen Traumata werden zum eigenen Schutz Frontalhirn-geleitete Schonhaltungen eingenommen, die im Sinne der Transaktionsanalyse auch als „Grundüberzeugungen des Lebensskriptes“ bezeichnet werden können. Sie bestimmen den Blick auf mich selbst, auf die anderen und auf das Leben. Sie wirken wie Scheuklappen, limitieren Verhaltensorptionen und beeinträchtigen die Gestaltung erfüllter Beziehungen. Diese Grundhaltungen korrespondieren mit Blockaden innerhalb des limbischen Systems, was die betreffende Person immer wieder als gegenwärtige Attraktion an das vergangene Trauma erlebt. ROMPC (i.e. Relationship-oriented Psychotherapy, Counselling and Coaching) beschäftigt sich mit der Auflösung trauma-bedingter Skriptmuster genauso wie mit den neueren Energie-psychologischen Verfahren, die dazu geeignet sind, eine 'Befriedung' in den archaischen Teilen des Gehirns herbei zu führen. Dem Klopfen (tapping) auf Akupunkturpunkte kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. ROMPC benutzt das transaktionsanalytische Konzept der 'Ich-Zustände', das auf Paul Federn zurück geht und von Eric Berne weiter entwickelt wurde. Ego states werden dabei im Zusammenhang mit spezifischen life states betrachtet, wenn es darum geht, die fragmentierten Teile der Persönlichkeit zu erkennen und zu einer Integration zu führen. Dies geschieht in einem beziehungsorientierten framework, in welchem sich der Therapeut als antithetisches Modell für den Klienten zur Verfügung stellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Workshops haben die Gelegenheit dazu, die Wirkweise des ROMPC im therapeutischen Umgang mit schizoiden Prozessen in Theorie und Praxis (Demo) kennen zu lernen.

Woudstra, Marinda D.Ed.

Treating the Dissociative Child with Ego State Therapy (EV 2)

It appears that clinicians interviewing and treating traumatized children generally find similar elaborate inner fantasy worlds that help the children to cope with the trauma. Abused children generally had experiences that have affected their day to day behaviour, causing dramatic fluctuations, trance states, forgetfulness and self-destructive and aggressive behaviour. In interviewing traumatised children it often becomes clear that their inner fantasies are strikingly parallel to the dissociative experiences reported by adults. The identification and treatment of dissociative disorders in children demonstrate that DID (Dissociative Identity Disorder) and related forms of Dissociative Disorder Not Otherwise Specified are naturalistically occurring psychopathologies. It also appears that the adult form of this disorder does not suddenly develop de novo in response to contemporary stimuli, but has its origins in childhood. This paper proposes that improvements in the diagnoses, treatment and management of children with dissociative disorders should be the foremost priority in the field of dissociative disorders. As in the treatment of adults with DID, this paper further proposes that ego state therapy can also be used successfully in the treatment of children with DID.

Zeig, Jeffrey K. Ph.D.

Ericksonian Hypnotherapy – The State of the Art (WS)

Rather than Exorcists casting out hidden trauma and deficits, therapists these days look more like treasure hunters seeking the unrecognized gems in their clients' lives and personalities. Ericksonian hypnosis is an especially powerful tool for helping clients plumb for the best in their own natures and experience directly the untapped reservoirs of determination, intelligence, optimism and love that ultimately provide healing. In this intensive WS, participants will learn about the latest dramatic advances for enhancing the experiential impact of therapy through trance. These methods can be applied to facilitate clinical efforts in any form of therapy with or without formal trance. Designed for both the beginner and the more experienced practitioner, this program will feature a live clinical demonstrations, and experiential exercises.

Zeig, Jeffrey K. Ph.D.

The States Modell – the phenomenology of change (V)

Practitioners of hypnosis are adept at helping patients to transition between states. Problems and solutions can be seen as „states,“ consisting of component phenomenologies. By understanding the component phenomenologies a treatment plan based on systemic principles can be established.

Personenbeschreibungen

Alberts, Henning T.M. Dr.med.

1944, Dr.med., Arzt für Neurologie und Psychiatrie. Seit 1978 in eigener Praxis mit Schwerpunkt Hypnose in Stuttgart niedergelassen. Ab 1983 Verknüpfung und Integration der klassischen Hypnotherapie mit dem Erickson'schen Ansatz und den Techniken des NLP. 1987 Mitbegründung des Instituts „Synapse“, Stuttgart (Ausbildung in Hypnose und NLP). Seit 1995 Trainer für Seminare in ärztlicher und zahnärztlicher Hypnose in Deutschland und Österreich. Coaching von Führungskräften und Teamentwicklungsprozessen im psychosozialen Bereich. Diverse Veröffentlichungen.

Alberts, Inge Dipl.Psych.

arbeitet seit 1994 mit NLP und Hypnose als Basis wirkungsvoller Kommunikation im professionellen Umgang mit anderen und im Selbstmanagement. Langjährige Tätigkeit als freie Trainerin in unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen im Bereich Personalauswahl, professionelle Kommunikation, Führung und Persönlichkeitsentwicklung, Hypno-Coaching für Führungskräfte, MBTI-Teamcoaching, Trainerin und Supervisorin der DGZH und der ÖGZH.

Arps, Frank-Michael Dipl.-Psych.

Systemischer Therapeut. Beratung von schwulen, lesbischen und bisexuellen Jugendlichen, Leiter und Koordinator des Berliner Beratungsprojekts „IN & OUT“. Tätig als Familienhelfer und Coach psychosozialer Projekte. Kontakt: michaelarps@yahoo.com

Badenhorst, Stefanie D.Phil.

is a psychologist in private practice in the Western Cape, South Africa. She has extensive experience in psychotherapy and hypnotherapy, specifically in the utilization of ego state therapy and Ericksonian techniques. She obtained her diplomate status in ego state and Ericksonian approaches to hypnosis and psychotherapy from The Milton H. Erickson Institute of South Africa (MEISA). Stefanie is also involved in the supervision and training of psychology students at the University of Stellenbosch in the Western Cape, as well as in the training of hypnotic intervention strategies.

Barabasz, Arreed Franz EDD, Ph.D., ABPP

is the Editor of the International Journal of Clinical and Experimental Hypnosis. He is President of the American Psychological Association, Division 30, Psychological Hypnosis. Dr. Barabasz is Professor and Director of the Hypnosis Research Lab at Washington State University, Pullman, Washington, USA. He is the author of over 100 research papers in hypnosis. His forthcoming book, Hypnotherapeutic Techniques, to be published by Brunner, is co-authored with Professor John. G. Watkins, PhD, ABPP, ABPH.

Behneke, Gabi Dr.med.dent.

Niedergelassene Zahnärztin in Telgte (Nähe Münster/Westfalen). Seit 1996 Beschäftigung mit Hypnose, Schwerpunkt Kinderbehandlung, Behandlung von Phobiepatienten. Mitglied der DGZH, M.E.G., DGH.

Bierbaum-Luttermann, Hiltrud Dipl.Psych.

geb. 1960 in Dortmund, wohnhaft in Berlin/ bzw. Langerwisch verheiratet, zwei Kinder im Alter von 7 und 10 Jahren Schulabschluss mit Abitur 1978, Studium zunächst Theaterwissenschaften und Germanistik in München, dann Psychologie mit Projektschwerpunkt Kindertherapie in Berlin an der Freien Universität Diplom Anfang 1986, anschließend Ausbildungen in Kinder- und Verhaltenstherapie zugelassen, Approbation als Psychotherapeutin durch die Gesundheitsbehörde Berlin seit April.99, tätig als niedergelassene Verhaltenstherapeutin in freier Praxis, arbeitet mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Zudem Supervisoren- und Dozententätigkeit die M.E.G., DGVT, Caritas und weitere psychosoziale Träger und Organisation der M.E.G.-Regionalstelle für Kinderhypnotherapie in Berlin. Veröffentlichungen in „Pupille des Bettnässeres“, Auer Verlag 1993 Neugierig aufs Großwerden, Auer Verlag 2000, Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin, Springer Verlag 2000 Psychotherapie in Berlin, Stattbuch Verlag 1993.

Bongartz, Walter Prof.Dr. Dipl.Psych.

Fachbereich Psychologie der Universität Konstanz. Past-President der International Society of Hypnosis.

Brandt, Karlheinz Mag. Dipl.Psych.

Klinischer Psychologe und Psychotherapeut in eigener Praxis; Schwerpunkte: Psychosomatik und Angststörungen, Fruchtbarkeitsstörungen.

Brunner, Eveline Dipl.Psych.

Psychotherapeutin/ Verhaltenstherapie. Seit 1976 in eigener Praxis tätig. Parallel dazu 31 Jahre lang in einer Berliner Erziehungs- und Familienberatungsstelle Therapie, Beratung und Begutachtung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Trainerin für klinische Hypnose (M.E.G.), Trainerin für NLP (DVNLP), Lehrerin für medizinisches Qi-Gong.

Dohne, Klaus-Dieter Dipl.Psych.

Geschäftsführer der e-profiling GmbH, Psychologischer Psychotherapeut, Schatzmeister der MEG u. Leiter der Regionalstelle in Hannover, Lehrtherapeut des Nieders. Institutes für systemische Therapie und Beratung in Hannover.

du Plessis, Catharine S. D.Ed.

is a psychologist in private practice in KwaZulu-Natal, South Africa and holds a Diplomate Certificate of the South African Society of Clinical Hypnosis. She taught ego state therapy, Ericksonian hypnotherapy and psychotherapy, formerly for the South African Society of Clinical Hypnosis and the Ericksonian and Ego state Interest Group, and now for the Milton H. Erickson Institute of South Africa (MEISA). She also practises EMDR. She was formerly an executive committee member of the South African Society of Clinical Hypnosis and is now a director of the Milton H. Erickson Institute of South Africa.

Duffner, Thomas Dr.med.

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Ausbildungen in Tiefenpsychologie, Hypnotherapie nach M. Erickson, Systemische Familientherapie, Feldenkrais und Zen-Körpertherapie. Langjähriger Mitarbeiter an der Klinik Bad Herrenalb, niedergelassen in freier Praxis, Mitarbeiter am MEI Rottweil.

Dünzl, Georg Dr.med.dent.

in München niedergelassener Zahnarzt, beschäftigt sich seit 1986 mit Hypnose. Als Trainer, Supervisor und ehemaliges Vorstandsmitglied der DGZH e.V. (Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose) setzt er sich für die Integration der Hypnose in die tägliche zahnärztliche Praxis ein. Das Ziel ist eine entspannte Behandlungssituation, Reduktion bzw. Ausschaltung von Angst und

Schmerz, sowie die Therapie unerwünschter Gewohnheiten (Zähneknirschen, Selbstkontrolle von Würgereiz u.ä.). Besonderes Interesse gilt auch der Vorbeugung und dem Handling von medizinischen Notfällen durch patienten-gerechte hypnotische Kommunikation.

Ebell, Hans-Jörg Dr.med.

geb. 1946, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. (1976-86 Anästhesie, Intensivmedizin und Aufbau einer interdisziplinären, universitären Schmerzambulanz; 1987-93 psychosomat. Schmerztherapie im Klinikum Großhadern, davon 3 Jahre praktisch-klinisches Forschungsprojekt zur Wirksamkeit von Selbsthypnose bei sog. „Tumorschmerzen“.) Niederlassung als Psychotherapeut 1992 (Praxisschwerpunkt: chronische Schmerzsyndrome, psychosomatische und Krebs-erkrankungen). Lehrtherapeut für Hypnose (Bayer. Landesärztekammer), 10 Jahre Lehrauftrag für Psychosomatik an der LMU München, Referent und Supervisor der Hypnose-Fachgesellschaften DGH und MEG. Lehrtätigkeit seit 1984: Hypnose in der psychotherapeutischen Weiterbildung (u.a. Lindauer Psychotherapiewochen), Medizinische Hypnose, Psychoonkologie.

Emmerson, Gordon Dr.

is a senior lecturer at Victoria University (Melbourne, Australia) and is author of 'Ego State Therapy: Practice and Use' (2003). He is assistant editor of the 'Australian Journal of Clinical Hypnosis and Hypnotherapy' and has been Victoria State President of the Australian Society of Clinical Hypnotherapy. As a registered psychologist and member of the Australian Psychological Society, he has published a number of articles on ego state therapy and has conducted and published clinical research on its efficacy. He has taught, conducted workshops, and made keynote conference and convention addresses on Ego State Therapy during the past ten years.

Fiedler, Susann Dr.med.dent.

geb. 22.12.1954 in Ulm/Donau; Staatsexamen und Promotion 1979 in Frankfurt am Main; seit 1983 niedergelassen in eigener Praxis in Kriftel; Zusatzausbildungen in zahnärztlicher Hypnose, Erickson'scher Hypnotherapie, NLP und craniosacraler Osteopathie; Trainerin und Supervisorin für die Deutsche Gesellschaft für Hypnose (DGZH) und die Milton Erickson Gesellschaft (M.E.G.). Besonderer Interessenschwerpunkt: natürliche konversatorische Tranceinduktionen. Zahnärztliche Schwerpunkte: Prothetik und Gnathologie in Verknüpfung mit Osteopathie. Aus- und Weiterbildung von Kollegen in praktischen Kursen am Patienten von der ganzheitlichen Funktionsdiagnostik bis zur prothetischen Fertigstellung und Eingliederung.

Forgash, Carol CSW

is in full time consulting and clinical practice in Smithtown, NY. She provides treatment utilizing EMDR and Ego State therapy for complex post-traumatic stress disorders, general psychotherapy, problems associated with serious illness, and performance issues. She is a an EMDRIA Approved Consultant and provides individual and group consultation. She is the founder of Partnerships For Survival; an organization that provides both psychosocial education for sexual abuse survivors and professional trainings in understanding the sequelae of trauma to health and mental health agencies. Ms. Forgash is an EMDR Institute Senior Facilitator and an Executive Board member of EMDR-Humanitarian Assistance Program. She has been the Long Island Coordinator of the EMDR-HAP 9/11 Disaster Mental Health Recovery Program since its inception .Ms Forgash is a lecturer and consultant on the integration of EMDR with Ego State therapy and psychodynamic treatment; the treatment of complex post-traumatic stress disorder, and treatment of the complex health issues of sexual abuse survivors. She has presented at international EMDRIA and ISSD conferences and as a visiting lecturer at SUNY Stony Brook, School of Social Welfare; Family Violence Research and Education Center. Her co-authored article on the health issues of sexual abuse survivors was recently published in „Women and Health“. Ms. Forgash is a member of the National Association of Social Workers and the NY State Society for Clinical Social Work and is a Board Certified Diplomate in Clinical Social Work.

Fourie, Anita MA

is a counselling psychologist in Johannesburg, South Africa. She is currently completing her doctoral dissertation at the University of South Africa. The topic of her dissertation is: „A Hypnotherapeutic model for adult survivors of childhood sexual abuse“. She is registered with the Health Professions Council of South Africa and is a member of the Psychological Society of South Africa and the South African Society of Clinical Hypnosis. In private practice she focusses on working with young adults.

Fraser, George Dr., M.D., FRCPC

spent four years as a general practitioner before becoming a psychiatrist. His early training in hypnosis was under the tutelage of Drs. Herbert and David Spiegel. He has been actively involved in clinical hypnosis for over twenty years both as a practitioner and teacher. His strategy of using hypnotherapeutic principles in the management of dissociative disorders (The Dissociative Table Technique) is used in various countries and is part of the core teaching psychotherapy program of the International Society for the Study of Dissociation (ISSD). He is a Fellow of ISSD and recipient of the Special Achievement Award of that society. Currently he is the chairperson of the Ottawa Clinical Hypnosis Group. He began his medical career in the Canadian Armed Forces and retired as Lieutenant Colonel after 20 years in the military. The next 17 years were spent at the Royal Ottawa Hospital as Director of the Anxiety and Phobic Disorders Clinic in the rank of Assistant Professor of Psychiatry (University of Ottawa). Currently he is the Medical Director of the Ottawa Anxiety and Trauma Clinic.

Frederick, Claire Dr.

practices psychiatry in Cambridge, Massachusetts. She is the recipient of the Cornelia Wilbur Award for original contributions to the field of dissociation. She is the Editor of the American Journal of Clinical Hypnosis. She is the co-author of *Healing the Divided Self: Clinical and Ericksonian Hypnotherapy for Post-Traumatic and Dissociative Conditions* and *Inner Strengths: Contemporary Psychotherapy and Hypnosis for Ego-Strengthening*. She is on the faculties of the Harvard Medical School and the Tufts University School of Medicine.

Freudenfeld, Elsbeth Dr. Dipl.Psych.

seit 1992 als Psychotherapeutin tätig (VT, Gestalt, Hypnotherapie, Körpertherapie), 8 Jahre Lehrtätigkeit in klinischer Psychologie an der Uni Tübingen, eigene Praxis, leitet mit Dirk Revenstorf die M.E.G. Regionalstelle Tübingen.

Freund, Ulrich Dipl.Soz.Päd.

Gründer und langjähriger alleiniger Leiter der Milton Erickson Regionalstelle Frankfurt. Langjähriger Herausgeber des Megaphons. Sein Spezialgebiet ist der Einsatz von Metaphern und Märchen, für die er sich über die Therapie hinaus im Rahmen der Europäischen Märchengesellschaft engagiert, deren Jahrestagung er 1998 ausgerichtet und geprägt hat. Weitere Schwerpunkte: Raucherentwöhnung, Integration von Gesprächstherapie und Hypnose, Erickson'sche Ansätze in Rehabilitation, Gruppenarbeit und Klinik, Gesprächsführung nach Milton Erickson, Kinderhypnose.

Gericke, Cecile D.Ed.

is a psychologist in private practice in Johannesburg, South Africa. She is the past-president of the division for private practitioners of the Psychological Society of South Africa. Cecile holds a Diplomate Certificate of the South African Society of Clinical Hypnosis. She has published various articles in popular magazines and hosts talk shows on national radio. She regularly conducts workshops and reads academic papers within South Africa and abroad. She is also chairperson of the Milton H. Erickson Institute of South Africa (MEISA).

Gerl, Wilhelm Dipl.Psych.

Ausbilder der M.E.G., der GwG, Lehrtrainer DVNLP, Focusing-Trainer, Supervisor BDP. Er ist einer der ersten Vertreter des Erickson-Ansatzes im deutschsprachigen Raum und Mitbegründer der M.E.G..

Ginandes, Carol Ph.D.

is a clinical health psychologist/ hypnotherapist. She is a clinical instructor at Harvard Medical School and on staff at McLean Hospital where she offers consultation and training in behavioral medicine, psychotherapy and hypnosis. In her private practice in Watertown , Massachusetts, she integrates hypnosis and psychotherapy to address a wide range of mind/body conditions. Her research interest is focused on hypnotically facilitated healing, and she has been the recipient of an NIH grant to study the use of hypnosis to accelerate bone fracture healing.

Guse, Tharina MA

is a counselling psychologist in private practice in Pretoria, South Africa. She has studied at the University of Potchefstroom and thereafter maintained a full-time private practice for the past 13 years. She has completed her training in Ericksonian and ego state approaches to hypnosis and psychotherapy and is in the final phase of completing her doctoral dissertation on the effect of a prenatal hypnotherapeutic programme on postnatal maternal psychological well-being.

Hall, Angelika

4-jährige abgeschlossene Ausbildung am SYST-Institut für Systemische Ausbildung. Fortbildung und Forschung bei Prof. Dr. Matthias Varga von Kibéd und Insa Sparrer (Systemische Therapie, Familien- und Strukturaufstellungen) sowie Steve de Shazer (Lösungsfokussierte Kurztherapie) in München. NLP-Ausbildung. Heilpraktikerin. Zahlreiche Fortbildungen, u.a. bei Ernest Rossi, Stephen Gilligan und Bert Hellinger. Lehrtätigkeit als Gastdozentin am Institut für Medizinische Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität, München (LMU). Mitarbeit an einem Forschungsprojekt zur wissenschaftlichen Untersuchung des Familien-Stellens an der LMU. Leiterin von Fortbildungs- und Selbsterfahrungsseminaren in Systemischer Aufstellungsarbeit.

Halsband, Ulrike Prof.Dr. (D.Phil., Oxon)

seit 1999 Universitätsprofessur für Neuropsychologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Studium der Experimentellen Psychologie an der University of Sussex, UK; Promotion an der University of Oxford; Habilitation an der Neurologischen Universitätsklinik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; 2-jährige Gastprofessur an der Tohoku University und dem Okazaki National Research Institute in Japan; zusätzlich Forschungs- und Lehrerfahrungen an den Universitäten Turku (Finnland), Bielefeld, Kiel und Tübingen Ausbildung in klinischer Hypnose (M.E.G.).

Harnum, Anne-Marie Ph.D.

licensed clinical psychologist in private practice for 10 years; the Swedish 3-year education in hypnosis plus numerous courses and workshops; President of the Danish Society of Clinical Hypnosis since 1995.

Hartman, Woltemade Ph.D.

is a registered psychologist in private practice in Pretoria, South Africa. He received his training as an Ericksonian psychotherapist at the Ericksonian Foundation in Phoenix, Arizona, United States of America. Woltemade also trained as an ego state therapist with professor J G Watkins and Mrs H Watkins in Missoula, Montana. He is the author of „Ego state therapy with sexually traumatized children“. Woltemade is a past executive committee member of the South African Society of Hypnosis and is the founding director of the Milton H. Erickson Institute of South Africa (MEISA). He has written various articles on the use of Ericksonian hypnosis and ego state therapy in the psychotherapeutic context as well as in communication pathology. Woltemade has lectured on these topics both nationally and internationally.

Hattingh, Callie MA

is a clinical psychologist in private practice in the Eastern Cape, South Africa. He completed his masters degree in clinical psychology at the University of Stellenbosch. In 1994 he started his training in clinical hypnosis with the South African Society of Clinical Hypnosis. He achieved Diplomate status with the society in the year 2000, specializing in ego state and Ericksonian approaches to hypnosis and psychotherapy. He has presented nationally on the topics of Ericksonian and ego state therapy and is the regional director of the Milton H. Erickson Institute of South Africa in the Eastern Cape.

Hennig, Jan

- Personenbeschreibung lag nicht vor -

Hesse, Peter Uwe Dipl.Psych. Dipl.Sowi.

geb. 1963. Leitender Psychologe an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Ballenstedt, Lehrtherapeut und Supervisor am Systemischen Kolleg/Deutschland Ost (FST) sowie in der Ausbildung von Entspannungstherapeuten. Mitglied der Milton-Erickson-Gesellschaft für Klinische Hypnose.

Himmelreich, Arndt Psychoanalytiker (Lacan)

Familien- und Systemtherapeut (IFW Weinheim), Lösungsorientierter Kurzzeittherapeut (de Shazer/ Berg/ Dolan), 1999/ 2000 Ausb. in Klin. Hypnose bei Gunther Schmidt/ Bernhard Trenkle (M.E.I. Heidelberg), seit 1992 Ausrichtung von Lacan-Tagungen an der RWTH Aachen und der Univ. zu Köln, ebenfalls seit 1992 freiberufliche Arbeit mit alkohol-, drogen- und (hasard-, glücks-) spielerfahrenen Klienten im Rahmen einer führerscheinbezogenen Verkehrstherapie der IVT-Hö (5 Jahre nach Abschluss haben sich nur 6,4 % der Klienten entschieden, wieder ihre früheren 2 bis 5 Promille zu trinken), Aufbau und Leitung der Niederlassungen der IVT-Hö in Aachen, Heinsberg und demnächst in Berlin.

Hole, Günter Prof.Em. Dr.med.

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie und über Jahrzehnte ärztlicher Direktor (i.R.) des psychiatrischen Landeskrankenhauses Ravensburg/ Weißenau und Professor (Em.) für Psychiatrie an der Universität Ulm.

Holtz, Karl-Ludwig Prof.Dr.

Prof. für Sonderpädagogische Psychologie (Schwerpunkte: Entwicklungsorientierung, soziale Kompetenzen, Lern- und Verhaltensprobleme, Beratung und Therapie), Dipl.Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichentherapeut, Supervisor (BdP), Supervisor und Ausbilder der DGVT und der M.E.G. Buchveröffentlichungen u.a.:

(1982) Wolpe, J. Praxis der Verhaltenstherapie (Übers. und Hrsg.);

(1993) Die Pupille des Bettnässers (Mitherausgeber und Autor) Carl-Auer-Systeme: Heidelberg;

(1994) Geistige Behinderung und soziale Kompetenz. Universitätsverlag Winter: Heidelberg;

(1999) Robbie Case: Die geistige Entwicklung des Menschen.

Von der Geburt bis zum Erwachsenenalter (Übers. und Hrsg.) Universitätsverlag Winter: Heidelberg;

(2000) Neugierig aufs Großwerden (Mitherausgeber und Autor) Carl-Auer-Systeme: Heidelberg.

Hulbert, Elisabeth Dipl.Soz.Päd.

1953 geboren in München. 1973 -1977 Ausbildung zur Dipl. Sozialpädagogin in München und Berlin. 1977 -2000 tätig in psychologischen Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche in Berlin und Baden-Württemberg. Seit 1996 Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in eigener Praxis. Freie Mitarbeit in zahnärztlichen Praxen, Lehrtätigkeit, Supervision, Coaching. Ausbildung und methodische Schwerpunkte in: Transaktionsanalyse, Hypnotherapie, Gesprächspsychotherapie; Mitautorin des Buches „Kinderhypnose“. Mutter von drei Kindern.

Hulbert, Josef Zahnarzt

1950 geboren in Eltville am Rhein. 1976 Examen an der Freien Universität Berlin. Seit 1980 eigene Zahnarztpraxis in Fluorn-Winzeln. Trainer für Kinderhypnose in der DGZH; Fortbildungstätigkeit und Veröffentlichungen zu: Psychologische und pädagogische Patientenführung, Motivation zur Prophylaxe, Zahnärztliche Hypnose, Zaubern am Behandlungsstuhl, das behandlungsunwillige Kind, u.v.m.

Jacobs, Stefan Dr. Dipl.Psych.

Dozent am Institut für Psychologie, Universität Göttingen, Klinische Psychologie und Psychotherapie. Psychologischer Psychotherapeut. Ausbildungen in Verhaltenstherapie (Supervisor), Gesprächspsychotherapie (Ausbilder), Hypnose. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Chronischer Schmerz, Abhängigkeitserkrankungen, Posttraumatische Belastungsstörungen.

Janouch, Paul Dipl.Psych. Dipl.Päd.

Leiter der Salzufler MEG-Regionalstelle. Nach langjähriger Tätigkeit im Klinikbereich (Orthopädie und Psychosomatik) und in selbständiger Praxis gut fundierte Erfahrung in der Hypnosetherapie mit psychosomatischen, Angst- und Schmerzpatienten.

Junker, Stefan cand.psych.

Personenbeschreibung: Jahrgang 1975, schließt gerade sein Psychologiestudium, in Heidelberg ab; Ausbildungen in zahnärztlicher & medizinischer Hypnose, AT, PMR, Beraterausbildung im Kontext von Sekten und Extremgruppen, momentan Ausbildung in Systemischer Therapie.

Kinzel, Christian Dr.phil. Dipl.Psych.

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der LMU München, angehender Psychoanalytiker. Langjähriger Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der M.E.G.. Arbeits- und Publikationsschwerpunkte: Hypnoanalyse, Analytische Traumforschung, psychodynamische Organisationspsychologie.

Krupka, Allan Dr.med.univ.

1955 in Mährisch Schönberg geboren. Seit 1986 Zahnarzt in freier Praxis in Wien. 1995 Leiter der Arge Hypnose im ZIV. Seit 1997 Ausbildungsleiter und Supervisor des Curriculums „Hypnose und Kommunikation“ für Ärzte, Zahnärzte und Hebammen in Österreich. Seit 1998 Gründungspräsident der ÖGZH (Österreichische Gesellschaft für ärztliche und zahnärztliche Hypnose“). 2001 Ausarbeitung des österreichischen Ärztekammerdiploms „Hypnose und Kommunikation“.

Kuhl, Hans-Peter Dipl.Psych.

Jahrgang 1946; bis 1970 Kriminalpolizeibeamter; bis 1976 Studium Psychologie, Pädagogik, Philosophie in Hamburg; Bis 1980 Lehrer für Deutsch und Englisch; Seit 1981 Heilpraktiker in eigener Praxis; 1983 Zusatzausbildung: Klinische Hypnose (M.E.G.) und NLP; Seit 1996 Diplom-Psychologe; Zusatzausbildung: Systemische Kurztherapie und Beratung im Bereich Rehabilitation von Abhängigkeitserkrankungen; 1997 Gründung von „flow-team“, Unternehmensberatung – Coaching, Teamtraining und Identitätsentwicklung; Seit 1999 Präsidiumsmitglied der Arbeitgebervereinigung der Heilberufe e.V. (AVH) mit der Aufgabe des Qualitätsbeauftragten; 2001 Mitglied im Team „Systemische Medizin“ in der Haranni-Clinic und -Academie Zentrum für interdisziplinäre Behandlung und Fortbildungszentrum für Heilberufe; Tätigkeitsschwerpunkte: Therapeutische Erfahrung im Umgang mit chronischen Krankheiten, Suchtproblemen und posttraumatischen Belastungsreaktionen; Veröffentlichung zahlreicher Modelle und Methoden zur Gesundheitsförderung und Qualitätsentwicklung.

Kuwatsch, Wolfgang Dr.med.

Jahrgang 1946, in Mecklenburg aufgewachsen, seit 30 Jahren Zahnarzt in Rostock. 1996 Beginn der Ausbildung in Hypnose bei der DGZH. Seit dem Jahr 2000 Hypnose-Trainer und Supervisor bei der DGZH. Doppelmitgliedschaft in der DGZH/ MEG. Beziehe gerne Humor in meine Arbeit mit ein und dadurch geht es mir, meinen Mitarbeiterinnen und vor allen Dingen meinen Patienten besser. Habe 1997 mit meinem Freund Per Vogelsang die 'Best-i-en' gegründet (ein musikalisches Kabarett, welches regelmäßig bei den DGZH-Tagungen aufgetreten ist).

Lang, Anne M. Dipl.Psych.

geboren 1954; Diplom-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin, Systemische Therapeutin, Hypnosetherapeutin. Sie ist Supervisorin / Coach, Ausbilderin und Lehrsupervisorin. Frau Lang ist zertifiziertes Mitglied der Fachverbände GwG, DGSF, M.E.G. und der Berufsverbände BDP und DPTV. Frau Lang ist als Supervisorin und Coach zertifiziert von den Verbänden BDP, DFS, GwG und dem DGSv. Sie ist Lehrsupervisorin der GwG und der M.E.G. Sie ist seit 1978 psychologisch - psychotherapeutisch tätig, zunächst Angestellte in einer psychiatrischen Klinik, dann ab 1981 in Bonn niedergelassen, zunächst in der Kostenerstattung, seit 1999 auch mit Kassenabrechnung in VT und TP. Sie gründete und leitet das Institut System Lang & Partner in Bonn und den Bereich 4 Bereiche: Psychotherapie; Coaching/ Supervision/ Systemische Beratung; Ausbildung; Meditation. Das Institut Systeme arbeitet und bietet Ausbildung an in den Methodenschwerpunkten: Lösungsorientierung, Ressourcenorientierung und Systemische Verfahren sowie dem Erickson'schen Ansatz. Sie leitet die Regionalgruppe der M.E.G. in Bonn.

Lenk, Wolfgang Dr.phil. Dipl.Psych.

Neben seiner Ausbildungstätigkeit im Bereich Hypnose (MEG-Lehrtherapeut), NLP (DVNLP-Lehrtrainer) und Systemischen Struktur-Aufstellungen arbeitet Wolfgang Lenk als Coach und Berater, leitet das Milton H. Erickson Institut Berlin und ist therapeutisch in eigener Praxis tätig.

Lorenz-Wallacher, Liz Dipl.Psych.

ist Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis und leitet seit 1994 das Milton Erickson Institut in Saarbrücken. Seit 1996 ist sie 2. Vorsitzende der M.E.G. Sie organisierte und konzipierte 1997 in Saarbrücken die internationale Fachtagung „Gynäkologie , Geburt und Hypnose“ und initiierte seitdem ebenfalls in Saarbrücken eine M.E.G.- Fortbildung für Hebammen „Hypnotherapeutische Konzepte in der Gesprächsführung/ Kommunikation nach Milton Erickson“. Inzwischen haben bereits drei Fortbildungsgänge für Hebammen stattgefunden, die von der Fortbildung sehr profitieren konnten und die gelernten Erickson'schen Konzepte bereits erfolgreich in ihre Arbeit integrieren. Literatur: Neu erschienen im März 2003: Lorenz-Wallacher, L.: (2003): „Schwangerschaft, Geburt und Hypnose: Hypnotherapie und Selbsthypnosetraining in der modernen Geburtsvorbereitung“. Carl-Auer-Systeme Verlag. Heidelberg.

Mattheß, Helga Dipl.Phys.

Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Institut für Psychosomatik und Psychotherapie der Universität zu Köln. Eigene Praxis in Duisburg, Leitung des Bereichs Psychotraumatologie des Psychoanalytischen Institutes Rhein-Eifel in Sinzig, Mitglied des Ausbildungsgremiums des Internationalen Trainingprogramms der ISSD, (International Society for the Study of Dissociation).

McNeal, Shirley Ph.D.

is a licensed psychologist in private practice in San Francisco and Berkeley, California. She is a past-president of the San Francisco Academy of Hypnosis and past-president of the San Francisco Psychological Association. She has presented papers and taught workshops nationally and internationally in the areas of hypnotic ego-strengthening and ego state therapy. EMDR and dreams are also areas of interest and topics of publications. She is a co-author with Claire Frederick, M.D. of Inner Strengths: Contemporary Psychotherapy and Hypnosis for Ego-strengthening. Dr. McNeal received her degree at the University of Oregon and worked in hospitals and mental health clinics in northern California before establishing her private practice in San Francisco where she has worked for the past 25 years.

Meiss, Ortwin Dipl.Psych.

Ortwin Meiss arbeitet als Psychotherapeut in Hamburg und leitet das Hamburger Milton Erickson Institut. (weitere Informationen unter www.mei-hamburg.de)

Mencz, Franziska

geb. 1973 in Marbach am Neckar. Nach ihrer Schauspielausbildung an der Akademie für darstellende Kunst in Ulm ging sie für 3 Jahre ans Landestheater Innsbruck und wechselte dann für weitere 3 Jahre ans Deutsche Theater Göttingen. In Göttingen hatte die zuständige Jury sie 2002 für den Förderpreis für Nachwuchsschauspieler nominiert, konnte ihr den Preis aber nicht mehr verleihen, weil sie inzwischen über den Status der „Nachwuchsschauspielerin“ hinausgewachsen war. Im vergangenen Jahr ging Franziska Mencz zur Shakespeare Company nach Bremen. Zur Zeit lebt und arbeitet sie als freie Schauspielerin in Bremen.

Meyer, Silvia Dipl.Psych.

Psychologische Psychotherapeutin, Ausbilderin der Milton-Erickson-Gesellschaft, Dozentin und Supervisorin (VT) am Sächsischen Institut für methodenübergreifende Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Schwerpunkte: depressive Patienten, psychosomatische Störungen, Angstsymptomatik, Anpassungsstörungen.

Morton, Priscilla A. LCSW, ACSW, BCD

is a Board Certified Diplomate in Clinical Social Work in private practice in New Orleans, Louisiana. She received her Master's in Social Work from Tulane University School of Social Work where she presently serves as an Adjunct Faculty Member and Clinical Supervisor. She is certified as an Approved Consultant in Clinical Hypnosis by the American Society of Clinical Hypnosis and as an Expert Witness in Chemical Dependency. She is the Past President of the New Orleans Society of Clinical Hypnosis. She teaches and publishes internationally in several theoretical and clinical areas including Ego State Therapy, Trauma Resolution and Mind-Body Healing.

Moshref Dehkordy, Said Dr.med.

1988-1996 Studium der Medizin ,Frankfurt /Main Erteilung der Berufserlaubnis für die Tätigkeit als Arzt vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgen Juni 1982 bis Sept. 1985 Ausbildung in Hypnose, Iran 1984 /85 Ausbildung in Akupunktur,Iran 1985 /86 Gründung des Zentrum für Hypnose, Iran / Shahrekord 1993 /94 Weiterbildung in der Möglichkeit der Schmerzbehandlung durch Akupunktur, therapeutische Lokalanästhesie und Hautausleitungsmethode an der Uni-Klinik Gießen Dez. 1997 bis März 1998 Weiterbildungskurs „Spezielle Schmerz-Therapie“, Mainz Febr. 1998 bis April 1998 Fortbildung „Moderne Hypnose und Hypnotherapie“, Mainz April 1998 Mitgliedschaft in der Hypnose-Regionalgruppe, Mainz April 1998 Mitglied in der M.E.G. Sept. 1998 Mitglied in der ISH Vortrag über multimodale Schmerztherapie in der 7.Fortbildungsform in der neurologischen Psychosomatik 6/98 in der Westerwaldklinik Vorträge über bio-psychosoziale Schmerzbehandlung in der Westerwaldklinik 1998/99 Vorträge über klinische Hypnose 1997 /98 in der Westerwaldklinik Darstellung eines Posters über die Bedeutung von Indikation ,Fokus und Therapieziele für die Behandlung-Prognose der somatoformen Schmerzstörung an dem Kongress für Psychosomatik an der Universität Mainz Mai 1998 Workshop zur Schmerztherapie beim 15. Internationalen Kongress für Hypnose in München Vorträge über klinische Hypnose April /01 in der Ehrenwalle'sche Klinik; Veröffentlichung verschiedener Artikel zum Thema Hypnose.

Mrochen, Siegfried Prof.Dr. Dipl.Psych.

Dipl.Päd. Dipl.Psych., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut / Familientherapeut, Professor für Sozialpädagogik am FB 2 der Univ. Siegen.

Muffler, Elvira Dipl.Soz.Päd.

Psychotherapeutin (HP), systemische Supervisorin und Organisationsberaterin. Seit '97 Ausbilderin und Supervisorin bei der M.E.G. für Gesprächsführung, Regionalstellenleiterin der M.E.G Frankfurt für GFE/ KomHyp, Lehrbeauftragte für ressourcenorientierte Kommunikation an der FH Fulda. Seit '99 vorwiegend in eigener Praxis für Psychotherapie, Supervision und Coaching in Frankfurt tätig. Das besondere Interesse gilt der Integration ressourcen- und lösungsorientierter Methoden in psychosoziale, (sozial-)pädagogische und wirtschaftliche Kontexte.

Nemetschek, Peter Familientherapeut

66 Jahre, Familientherapeut und systemischer Supervisor. Ausgebildet in Familientherapie im ZIST und bei Virginia Satir. Besuchte und arbeitete bei namhaften Therapeuten in USA, wie Jay Haley, Cloe Madanes, Jeffrey Zeig und Milton H. Erickson. Arbeitet seit 1978 in freier Praxis in München. 20 Jahre pädagogischer Berater beim ZDF, Hauptredaktion Kinder, Jugend und Familie. 20 Jahre Entwicklung, Trainertätigkeit und Organisation der VFT Aus- und Weiterbildungen: in Familientherapie, Supervision, Beratung und Trainer-Training. Gilt als Pionier von Familientherapie mit Kindern. Stellt seine plastischen systemischen Modelle und das "Lebensfluss-Modell" auf nationalen und internationalen Kongressen vor. Mitglied von DGSF und Avanta. Baute ein eigenständiges Familientherapie-Institut in Mittel/Ost-Deutschland mit auf.

Neumeyer, Annalisa Dipl.Soz.Päd.

Heilpädagogin, Buchautorin Mitglied des magischen Zirkel von Deutschland, Pantomimeausbildung in London. Langjährige Tätigkeit als Heilpädagogin für entwicklungsverzögerte Kinder. Seit vielen Jahren in freier Praxis für therapeutisches Zaubern tätig und als Zauberin ALISA bekannt. Lehrbeauftragte an verschiedenen Fach- und Fachhochschulen, Seit 1989 Fortbildungen und Workshops zum Thema Zaubern im therapeutischen, pädagogischen und (zahn-)ärztlichen Arbeitsbereich.

Oehlmann, Johannes Dr.phil. Dipl.Psych.

Marburg, Musiker und Gestalt-Psychotherapeut (staatl.appr., ZIST/IGG Berlin, DVG) mit Hypnotherapie und Musiktherapie. Mitglied im Leitungsteam Hessen der Deutschen Gesellschaft für Musiktherapie, Ausbilder und Supervisor der Deutschen Gesellschaft für zahnärztliche Hypnose (DGZH). Veröffentlichungen, 2 CD's. Arbeit in einer psychosomatischen Fachklinik und in eigener Praxis mit Therapie, Supervision, Organisationsberatung, und Fortbildung.

Paterson, Michael Ph.D.

- Personenbeschreibung lag nicht vor -

Paulsen Inobe, Sandra Ph.D.

is an EMDRIA approved consultant and instructor of EMDR Institute co-sponsored workshops, and an EMDR Institute Facilitator since 1992. She has spoken and published on combining EMDR and ego state therapy across the dissociative continuum since 1992 at numerous international conferences, and has authored several articles and book chapters on the subjects. She received her PhD from the University of Hawaii Manoa, and was on the University of Hawaii faculties of the departments of psychology and psychiatry. Currently, she is in private practice of psychology in Fair Oaks, California, near Sacramento. She conducts workshops, consultation groups and individual consultation on EMDR, ego state therapy, dissociation, performance enhancement, imaginal nurturing to remediate attachment injuries, and other complex EMDR interweaves.

Peter, Burkhard Dr. Dipl.Psych.

Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis in München seit 1976. Er ist Mitbegründer und war von 1978 – 1984 Gründungsvorsitzender der Milton Erickson Gesellschaft für klinische Hypnose (M.E.G.), 1992 – 2000 im Vorstand der International Society of Hypnosis (ISH), Melbourne, Australien. Er ist Mit-Herausgeber und Autor von 2 Fachzeitschriften (Hypnose und Kognition; Hypnosis International Monographs), 6 Büchern und mehr als 100 Artikeln und Buchbeiträgen über Hypnose und Hypnotherapie. An Ehrungen erhielt er 1997 die Fellowship der American Society for Clinical Hypnosis (ASCH) und 1999 den Lifetime Achievement Award for outstanding contributions to the field of psychotherapy der Milton H. Erickson Foundation, Phoenix, AZ, USA. Neben seiner psychotherapeutisch-hypnotherapeutischen Praxis ist er Ausbilder und Supervisor in Hypnotherapie für die M.E.G., für andere Hypnosegesellschaften und für anerkannten Psychotherapie-Ausbildungsinstitute; Ausbildungsermächtigung der Bayerischen Landesärztekammer für Hypnose, PME, AT und GT. Am Psychologischen Institut der Universität München hat er einen Lehrauftrag für klinische Hypnose.

Phillips, Maggie Ph.D.

is a licensed psychologist in full-time private practice in Oakland, California. She is director of the California Institute of Clinical Hypnosis and teaches regularly for American Society of Clinical Hypnosis (ASCH), the International Society of Hypnosis (ISH), EMDRIA, the Milton H. Erickson Foundation, and the Esalen Institute. She has made popular presentations worldwide on mind/body healing, trauma, dissociation, hypnosis, and ego-state therapy. She is the author of Finding the Energy to Heal: How EMDR, Hypnosis, TFT, & Body Focused Therapy Can Help Restore Mindbody Health (W.W.Norton) and co-author of Healing the Divided Self. She is a Fellow of the International Society for the Study of Dissociation (ISSD) and a Fellow of the American Society of Clinical Hypnosis.

Piccard, Bertrand Dr.med.

Am 21.03.1999 schafften es Bertrand Piccard und Brian Jones zum ersten Mal mit einem Ballon die Welt zu umrunden. Bertrand Piccard ist Psychiater und Ausbilder für Hypnose der Schweizer Gesellschaft für ärztliche Hypnose. Bertrand Piccard ist Gründer der Winds of Hope-Stiftung, mit der er die Armutskrankheit NOMA bekämpfen will. (www.windsofhope.org)

Prior, Manfred Dr.phil. Dipl.Psych.

ist selbständig in eigener Praxis als Therapeut, Berater, Supervisor, Ausbilder und Coach tätig. Zusammen mit Ortwin Meiss hat er das Milton Erickson Institut Hamburg gegründet und über 10 Jahre lang geleitet. Die Milton Erickson Regionalstelle Frankfurt leitet er zusammen mit Ulrich Freund (s. u.). Manfred Prior hat zu Themen Erickson'scher Hypnosetherapie und moderner Kurzzeitpsychotherapie publiziert und ist Autor einer regelmäßigen Kolumne im Megaphon zu „MiniMax-Interventionen“ (Minimalen Interventionen mit maximaler Wirkung).

Reddemann, Luise Dr. med.

Nervenärztin und Psychoanalytikerin (DGPT, DGP), Fachärztin für psychotherapeutische Medizin, ist Chefarztin der Klinik für psychotherapeutische und psychosomatische Medizin in Bielefeld (Johannes-Krankenhaus).

Reisch, Elisabeth Dr.rer.nat.

Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis, Seminare und Fortbildungen zum Thema „Buddhismus und Psychotherapie im Dialog“.

Revenstorf, Dirk Prof.Dr.

Studiert in Hamburg, promoviert in Konstanz, habilitiert in München (1979); 1969-1979 Assistent und Bereichsleiter Max Planck für Psychiatrie, München; Seit 1979 Professur für klinische Psychologie an der Universität Tübingen; 1995-1997 Gastprofessur an der Universidad de las Americas Puebla; Seit 1984 im Vorstand der Milton Erickson Gesellschaft (Deutschland). Gründungsmitglied der Deutsch-Chinesischen Akademie für Psychotherapie. Verschiedene Therapieausbildungen: Verhaltenstherapie (Bregelmann, München); Gestalttherapie (Polster, San Diego, USA); Hypnotherapie (Zeig, Lankton, Carter, Gilligan USA); Körpertherapie (Pierrakos, New York) begonnen 1996.

Riebensahm, Hans

geb. 1936. Psychologischer Psychotherapeut. 1973 bis 1997 Lektor für Sprecherziehung an der Uni Göttingen. Seit 1986 Ausbilder und Supervisor sowie Leiter der Regionalstelle Göttingen, 1988 bis 1996 Mitglied im Vorstand der M.E.G.. Arbeitet freiberuflich als Psychotherapeut in Göttingen. Seit 3 Jahren engagiert im Drei-Generationen-Projekt des Deutschen Theaters Göttingen. Autor von Buchbeiträgen, Artikeln in Fachzeitschriften und Audiofassetten bzw. CDs.

Rittner, Sabine Musikpsychotherapeutin (approb.)

Approbierte Musikpsychotherapeutin, Hypnotherapeutin, Atem- und Stimmtherapeutin. Spezialisierung in der Arbeit mit veränderten Bewusstseinszuständen und körperorientierter Psychotherapie. Tätig an der Abteilung für Medizinische Psychologie der Universitätsklinik Heidelberg (Lehre, Forschung, Psychotherapie) sowie in eigener Praxis (Seminare, Supervision, Coaching).

Rudol, Uwe Zahnarzt

Jahrgang 1956, niedergelassen als Zahnarzt in eigener Praxis in Mundersbach / Siegen mit Spezialisierung auf Behandlung von Angstpatienten; Gründungs- und Vorstandsmitglied, Trainer, Supervisor und Leiter der Regionalstelle Nordrhein der DGZH; aktives Mitglied der MEG und der ÖGZH.

Schmidt, Gunther Dr.med. Dipl.Volkswirt

Facharzt für psychotherapeutische Medizin. Leiter des Milton-Erickson-Instituts Heidelberg, Mitbegründer der Intern. Gesellschaft für Systemische Therapie, Mitbegründer und Lehrtherapeut des Helm- Stierlin- Instituts für systemische Therapie, Beratung und; Ausbilder und 2. Vorsitzender der Milton-Erickson-Gesellschaft für klinische Hypnose. Leiter der Abt. systemisch-hypnotherapeutische Psychosomatik der Fachklinik am Harberg, Siedelsbrunn und der SysTelos-Klinik für psychosomatische Gesundheitsentwicklung Bad Hersfeld.

Schmierer, Albrecht Dr.med.dent.

Geboren 1948, Zahnarzt in eigener Praxis in Stuttgart. Studium der Zahnheilkunde und Assistentenzeit an der Universität Tübingen, Psychologische Ausbildung (Gestalttherapie, Psychosomatik, Hypnose). Arbeitsschwerpunkte: Gnathologie, Parodontologie, Hypnose, Prothetik, Implantologie, Amalgamsanierung, Endodontie, Kinderbehandlung. Rehabilitation von schwierigen Fällen, Präsident der DGZH, Kombination von psychologischen und zahnärztlichen Behandlungsmethoden. Fortbildungstätigkeit: Seit 1976 Gnathologie, Aufwachstechnik, seit 1982 Hypnose. Lehrbeauftragter der freien Universität Benjamin Franklin Berlin für Hypnose in der Zahnmedizin Ausbilder und Supervisor der DGZH und M.E.G., Präsident DGZH, Vorstandmitglied ESH (European Society of Hypnosis). Mitgliedschaften: Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose, DGZH e.V. Gnathologischer Arbeitskreis Stuttgart GAK, Arbeitskreis Psychosomatik in der DGZMK, Milton Erickson Gesellschaft für klinische Hypnose, M.E.G., International Society of Hypnosis, ISH, Swedish Society of Clinical and Experimental Hypnosis, SSCEH, Diplomate of the American Board of Hypnosis in Dentistry, A.B.H.D. Buchveröffentlichung: „Einführung in die zahnärztliche Hypnose“, Quintessenzverlag Berlin, 1993 (incl. Anschauungsvideo und 2 CDs), Kinderhypnose in der Zahnheilkunde Hypnos Verlag Stuttgart 2002 (Hrsg.). Veröffentlichungen: Über 30 zu Themen der Gnathologie, Aufwachstechnik, Hypnose. CDs: Zur Entspannung, zum Angstabbau, zur Schmerzkontrolle und zur Begleitung der Behandlung für Kinder und Erwachsene. Hypnos Verlag, Stuttgart 1997.

Schnell, Maria Dipl.Psych.

Approbation als Psychologische Psychotherapeutin (Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin). Ausbildungen in Systemischer Familien- und Paartherapie, Verhaltenstherapie (Kassenzulassung) und Klinischer Hypnose. Arbeitsbereiche: Langjährige Tätigkeiten in Erziehungsberatungsstelle und ambulanter Psychiatrienachsorge; Forschungsprojekt zum Thema „Integration von Aussiedlerinnen aus Polen“; seit 1992 ausschließlich in privater Praxis tätig: Psychotherapie mit Erwachsenen und Paaren, Supervision und Fortbildungsseminare (u.a. Lehrauftrag FU Berlin, Ausbilderin der MEG).

Schoderböck, Robert Dr.med.univ.

Niedergelassener Zahnarzt in Kremsmünster (Österreich). Seit 1991 Beschäftigung mit Hypnose, Schwerpunkt Kinderhypnose. Vizepräsident der ÖGZH, Ausbilder und Supervisor der DGZH. Interessensgebiete: Schamanismus, hawaiianische Traditionen, komplementäre Heilmethoden.

Schreiner, Harro Prof.Dr.

59 Jahre; Dipl.Päd., Dipl.Psych., Psychologischer-Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut, Hypnotherapeut (M.E.G.), eigene Praxis; Ausbildung von Diplom-Sozialpädagogen, Ausbildung von PsychotherapeutInnen, Supervisor.

Schulte, Philip C.

Systemischer Therapeut (SG) i. A., Hypnotherapeut (MEG) i. A., Fortbildungen in Lösungsorientierter Kurztherapie am “Brief Family Therapy Center“ (Milwaukee, Wisconsin) bei de Shazer und Berg und in Provokativer Therapie bei Farrelly. Tätig als Betreuungs- und Familienhelfer, Telefonberater und Trainer. Gründer und Moderator der HYPNOSE-L, der Online-Community der MEG. Kontakt: philipcschulte@yahoo.de

Seemann, Hanne Dipl. Psych.

Psychologische Psychotherapeutin, Medizinische Psychologie, Uniklinikum Heidelberg. Forschung und Therapie: Funktionelle Schmerzstörungen, Migräne bei Kindern, Krebschmerzen.

Signer-Fischer, Susy Lic.phil.

Psychologin und Psychotherapeutin FSP ist Leiterin der Familien- und Erziehungsberatung Basel (Schweiz) und Fachpsychologin für Psychotherapie FSP und für Kinder- und Jugendpsychologie FSP. Außerdem ist sie tätig in der Aus- und Weiterbildung von PsychotherapeutInnen, vor allem in Hypnosetherapie, Familientherapie und Kinderpsychotherapie. Sie ist Past-Präsidentin und Gründungsmitglied der Gesellschaft für Klinische Hypnose Schweiz (GHypS). Ein Spezialgebiet bildet das autobiographische Gedächtnis, Umgang mit traumatischen Ereignissen, auch sexueller Traumatisierung, vor allem bei Kindern und Jugendlichen.

Sowada, John M.A.

is a Licensed Psychologist from St. Paul, MN, USA. He is President-Elect of the Minnesota Society for Clinical Hypnosis and is an ASCH Approved Consultant. In addition to his psychotherapy practice, he has provided training for clinicians on topics relating to sexually compulsive clients at conferences sponsored by the Minnesota Psychological Association, The MN Department of Corrections, The National Conference on Sexual Addiction/Compulsivity, the MN Chemical Dependency Conference, and others.

Stein, Ute Zahnärztin

1983 Approbation als Zahnärztin, 1986 Ausreise nach Berlin-West, zwei Kinder In eigener Praxis in Berlin-Reinickendorf seit 1987 niedergelassen mit dem Schwerpunkt Behandlung von Angstpatienten, psychisch labilen und älteren Patienten und Kindern mit Hypnose. 1993/ 1994 Ausbildung in Zahnärztlicher Hypnose und Kommunikation, NLP- Grundausbildung für Zahnärzte, seit 1995 als Referentin auf nationalen und internationalen Kongressen und Seminaren tätig, Veröffentlichungen in verschiedenen Fachzeitschriften über Kinderhypnose, Psychosomatik in der Zahnmedizin, Musik und Trance, direkte und indirekte Nutzung unseres Atems. Trainerin/ Ausbilderin und Supervisorin der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose und der Schweizerischen Gesellschaft für medizinische Hypnose.

Tamalonis, Albina Ph.D.

is a licensed clinical psychologist in New York City, USA, who has over 20 years of experience in psychotherapy. She was in the first group to be nationally certified by the American Society of Clinical Hypnosis to offer hypnotic treatment and training. As a published authority on hypnosis and mental disorders, Dr Tamalonis has made important scientific contributions in the field of clinical psychology and hypnosis. Most recently, Dr Tamalonis is an internationally recognized lecturer to mental health professionals. Stemming from her understanding of the multidimensional nature of people, Dr Tamalonis frequently collaborates with other health professionals in her strategic interventions.

Trenkle, Bernhard Dipl.Psych. Dipl.Wi.-Ing.

Milton Erickson Institut Rottweil; Hypno- und Familientherapeut, 1. Vorsitzender der Milton Erickson Gesellschaft für klinische Hypnose (M.E.G.) und Mitglied im Vorstand der Milton Erickson Foundation USA. 1999 Lifetime Achievement Award der Milton Erickson Foundation.

Ullmann, Harald Dr.med.

geb. 1946, Facharzt für Innere Medizin und Nervenheilkunde, Psychotherapeut und Psychoanalytiker, ausgebildet in Familientherapie, Hypnotherapie und Katathym-imaginativer Psychotherapie (KiP). Dozent in der AGKB (www.agkb.de) und anderen Ausbildungsinstitute, Mitglied des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM). In eigener Praxis als Nervenarzt in Karlsruhe tätig. Interessenschwerpunkte: Anwendung der KiP bei psychosomatischen Erkrankungen, metaphorische und narrative Ansätze, Methodenintegration.

Watkins, John G. Prof.Em. Ph.D.

Prof. Dr. emer. Universität von Montana, USA, 1964 bis 1987 Professor der Psychologie und "Director of Clinical Training". Autor zahlreicher Fachbücher. Sein Buch von 1946 "Hypnotherapy of War Neuroses" (Ronald Press, 1946) zählt zu den Klassikern. Das Buch John und Helen Watkins: Ego States: Theory and Practice Norton 1997 wird 2003 auch auf Deutsch erscheinen. Prof. Watkins ist Psychoanalytiker. Er ist Mitbegründer der Internationalen Gesellschaft für Klinische und Experimentelle Hypnose ("Internat. Soc. For Clin & Exp. Hypn, 1958), die 1972 als Internationale Gesellschaft für Hypnose (Internat. Soc. Of Hypnosis) neu organisiert worden ist. Prof. Watkins war mehrfach Präsident von nationalen und internationalen Hypnosegesellschaften. Er zählt zu den Pionieren der Hypnotherapie.

Weideman, James MA

is a clinical psychologist in private practice in Cape Town, South Africa. He completed his masters degree in clinical psychology at the University of Stellenbosch. He achieved Diplomate Status with the South African Society of Clinical Hypnosis, specializing in ego state and Ericksonian approaches to hypnosis and psychotherapy. James also received training at the Milton H Erickson Foundation in Phoenix, Arizona, USA where he completed his advanced training in Ericksonian hypnosis. He has presented workshops within South Africa for the South African Society of Clinical Hypnosis.

Weil, Thomas

Jahrgang 1953; Theologe, Heilpraktiker (Psychotherapie), Coach und Managementtrainer, Lehrberechtigter Transaktionsanalytiker der transaktionsanalytischen Dachverbände (DGTA, EATA, ITAA), Ausbilder und Supervisor der European Association for Integrative Psychotherapy (EAIP), Ausbilder und Supervisor der European Association for Supervision (EAS). Director of the Institute for Meridian-based Psychotherapy, Counselling and Coaching (IMPC). Leiter des Instituts für Transaktionsanalyse und Integrative Tiefenpsychologie Kassel.

Wille, Katrin Dr.

studierte Philosophie und Theologie, Promotion in Philosophie über philosophische Grundlagen der Systemtheorie. 4-jährige Ausbildung am SYST-Institut für Systemische Ausbildung, Fortbildung und Forschung in München bei Prof. Dr. Matthias Varga von Kibéd und Dipl.-Psych. Insa Sparrer (Systemische Therapie, Strukturaufstellungen) sowie Steve de Shazer (Lösungsfokussierte Kurztherapie) sowie Fortbildungen u.a. bei Ernest Rossi, Stephen Gilligan. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Department für Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität, München. Leiterin von Fortbildungs- und Selbsterfahrungsseminaren in Systemischer Aufstellungsarbeit.

Woudstra, Marinda D.Ed.

is a psychologist in private practice in Pretoria, South Africa. She obtained her D.Ed (Psych) degree at the Rand Afrikaans University. The topic of her doctoral dissertation was the assessment of children and parents in custody matters. Marinda specializes in family matters and in Ericksonian and ego state approaches to hypnosis and psychotherapy. She has been trained within South Africa as well as internationally and has been an academic speaker at various conferences. She is a founder member of the Milton H. Erickson Institute of South Africa (MEISA).

Zeig, Jeffrey K. Ph.D.

is founder, director and president of the Board of Directors of the Milton H. Erickson Foundation in Phoenix, Arizona, and has spent more than six years of intermittent study with Erickson. He is the architect of The Evolution of Psychotherapy and the Brief Therapy Conferences, as well as the organizer of the International Congresses on Ericksonian Approaches to Hypnosis and Psychotherapy. Zeig has edited, co-edited or authorized 18 professional books and five monographs covering Ericksonian psychotherapy, hypnosis, brief therapy and eclectic psychotherapy. He is a clinical psychologist in private practice and consulting and is president of Zeig, Tucker & Company publishers in Phoenix.